

## ARTIKEL

- 2 **Weihnachten und ein kindliches Herz**  
*Dilshad Khambatta Eames*
- 4 **Was Weihnachten und Mut verbindet**  
*Curtis Wahlberg*
- 6 GOTTES Liebe spüren durch die Worte und Werke von Christus Jesus  
*Doris Ulich*
- 8 **Die Christliche Wissenschaft hat Bestand**  
*Evan Mehlenbacher*
- 10 **Ein sicheres Zuhause**  
*Kate Mullane Robertson*
- 12 **Unsere alterslose Identität in Gott**  
*Randal Craft*

## MEIN PFAD ZUR PRAXIS

- 14 **Sich Gott und seinen Nächsten näher fühlen**
- 15 **Das Herz in Einklang mit Gott bringen**

## FÜR KINDER

- 17 **Was ich von meinem Schildkröterich Tony über Gebet gelernt habe**  
*Gillian Fraser*

## FÜR JUNGE LEUTE

- 17 **Schnelle Heilung beim Hockeymatch**  
*MacArthur Kline*

## HEILUNGSBERICHTE

- 18 **Die ganze Familie erlebte Heilung**  
*Inge Schmidt in Zusammenarbeit mit Roger Gordon*
- 19 **Mobilität wiederhergestellt**  
*Edgardo Dreon Melian*

- 21 **Sieg über Schwindel- und Taubheitsgefühl**  
*Bonnie Bleichman*

- 22 **Kein Verlangen mehr nach Alkohol**  
*E. Nomi Naidu*

## EDITORIAL

- 24 **Der Mensch ist nie geboren und stirbt niemals**  
*Mark Swinney*

# Weihnachten und ein kindliches Herz

Dilshad Khambatta Eames

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 23. Dezember 2024 im Internet.

**Vor einigen Jahren** war ich in der Vorweihnachtszeit enttäuscht, dass ich die stille und heilige Ruhe – die klare Wahrnehmung – von Weihnachten nicht hatte, die ich so besonders liebte. Da ich davon ausging, später von einer kommerziellen Atmosphäre umgeben zu werden, beschloss ich, mit meinem Selbstmitleid einen Spaziergang zu machen, und fand mich kurz darauf in einem überfüllten Einkaufszentrum wieder.

Als ich umkehrte, hörte ich eine Trompete die ersten Töne dieses Weihnachtslieds spielen: „Hört der Engel große Freud, Christus ist geboren heut!“ Ich hielt inne, und im nächsten Moment waren die majestätischen Klänge eines Blechbläseroktetts zu hören, das mehrere Weihnachtslieder hintereinander spielte.

Die unterschiedlichsten Menschen hielten inne und kamen dorthin, um der Musik zuzuhören. Familien, Ladenbesitzer, Kioskbetreiber und Kinder aller Altersgruppen, die auf dem Boden saßen, hatten ihre Aufmerksamkeit auf das Oktett und die Schönheit der Musik gerichtet.

Als die Musik ausgeklungen war, setzten alle ihren Weg fort, nur ein kleines Mädchen blieb zurück, ganz auf die Herrlichkeit der Musik konzentriert und vom Geist der Weihnachtszeit erfüllt. Der fröhliche Ausdruck im Gesicht der Kleinen und ihre ehrfürchtige Haltung rüttelten mich aus meiner Enttäuschung. War ich so mit meinen eigenen Gedanken beschäftigt gewesen, dass ich vergessen hatte, das zu erkennen und anzuerkennen, was ich an Weihnachten so besonders liebte – dass der universale Christus an den dunkelsten Orten zu jedem empfänglichen Herzen spricht?

Die unschuldige Haltung des Kindes war mein Weihnachtsgeschenk. Sie half mir aus der düsteren Haltung und der Ich-Gerichtetheit. Später an dem Tag saß ich unter einem ausragenden tropischen Baum und las verschiedene Stellen über Weihnachten und den ewigen Christus in den Schriften von Mary Baker Eddy, der Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft. Das kleine Mädchen mit den glänzenden Augen im Einkaufszentrum hatte mich an das reine Denken der Jungfrau Maria, der Mutter Jesu, erinnert.

Als der Engel Gabriel Maria ankündigte, dass sie Jesus – den höchsten Ausdruck der Christus-Idee in menschlicher Form – zur Welt bringen würde, nahm sie die Neuigkeit sanftmütig, ehrfürchtig und erwartungsvoll entgegen. „Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade bei Gott gefunden“, sagte der Engel. „Sieh, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben; er wird über das Haus Jakobs herrschen in Ewigkeit, und sein Königreich wird kein Ende haben“ (Lukas 1:30–33).

Für den materiellen Sinn war die jungfräuliche Geburt etwas Unverständliches, das das sterbliche Gemüt bzw. das weltliche Denken ablehnte und sogar hasste, doch Maria war demütig offen und empfänglich dafür. Mit kindlicher Bereitschaft und Ehrfurcht öffnete sie ihr Herz, um GOTTES Liebe zu empfangen und Seine Allerhabenheit anzuerkennen. Sie bezeichnete sich als „des Herrn Magd“, und ihr Austausch mit Gabriel endete damit, dass sie sich mit folgenden liebevollen Worten GOTTES Plan fügte: „Mir geschehe nach deinem Wort“ (Lukas 1:38). Nach Jesu Geburt, als GOTT den Hirten die gute Botschaft überbracht hatte und sie kamen, um das Kindlein zu sehen, verstand Maria, dass sie etwas erlebte, das viel größer war als ihr eigenes Erlebnis. Sie „behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen“ (Lukas 2:19).

Maria erkannte dank ihrer Reinheit und ihres geistigen Sinnes eine heilige und grundlegende Wahrheit über LEBEN als GEIST, GOTT. Mrs. Eddy erklärt es folgendermaßen: „Die Erleuchtung von Marias geistigem Sinn brachte das materielle Gesetz und

seine Ordnung der Zeugung zum Schweigen, gebar ihr Kind durch die Offenbarung der WAHRHEIT und demonstrierte dadurch, dass GOTT der Vater der Menschen ist. Der Heilige Geist, oder der göttliche GEIST, überschattete den reinen Sinn der Jungfrau-Mutter mit der vollen Erkenntnis, dass das Sein GEIST ist“ (*Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, S. 29).

Jesus sagte in seiner Bergpredigt: „Glückselig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen“ (Matthäus 5:8). Marias Reinheit und geistiger Sinn befähigten sie dazu, den Christus wahrzunehmen. Und unser gottgegebener geistiger Sinn versetzt uns alle in die Lage, empfänglich für den ewigen Christus zu sein, der zum menschlichen Bewusstsein spricht und uns mitteilt, dass unsere Reinheit uneingeschränkt ist. Diese Reinheit beruht auf der geistigen Tatsache, dass jede und jeder von uns die Widerspiegelung GOTTES, des *einen* göttlichen GEMÜTS, LIEBE, ist. Wenn wir diese Tatsache erkennen und wertschätzen, verdeutlicht sich der Christus im Bewusstsein und nimmt uns in seiner Fülle an – in der Einheit des Guten. Seine ungesehene Gegenwart ist hier und jetzt bei uns, macht sich ständig an der Tür des Denkens bemerkbar und erscheint mit Macht und Gnade, indem er uns sagt, was geistig wahr und wirklich im Universum der göttlichen LIEBE ist.

In diesem Augenblick durchbricht der Christus Furcht und Hass, um den Heiligen Geist bzw. Tröster fühlbar für uns zu machen. Das Wort *Trost* kommt aus dem Althochdeutschen und bedeutet „seelischer Halt, Zuversicht, Ermutigung“ (dwds.de). Dieser von Jesus verheiße Tröster gibt uns somit Halt, indem er uns unsere Unsterblichkeit und GOTTES ewige Beziehung zu uns, Seinen geliebten Kindern, offenbart und bestätigt. Das ist heute und immer „Immanuel oder ‚Gott mit uns‘“ (*Wissenschaft und Gesundheit*, S. xi).

Im Neuen Testament spricht der Apostel Paulus von „der Geraidlinigkeit gegenüber Christus“ (2. Korinther II:3). Diese Geraidlinigkeit ist die unverfälschte, reine Manifestation von GOTT, frei von jeglicher Täuschung oder Unaufrichtigkeit. Die Geraidlinigkeit gegenüber Christus befreit uns von den Verstrickungen menschlicher Kümmernisse und von Versuchungen,

sodass wir fähig sind, unsere wahre Identität zu erkennen – den wahren Ausdruck von SEELE.

Ein in Mrs. Eddys Buch *Vermischte Schriften 1883–1896* abgedrucktes Zeugnis enthält folgende Aussage: „Die Wahrheit ist und war immer einfach, und weil sie äußerst einfach ist, haben wir sie in unserem Stolz und unserer Selbstsucht glattweg übersehen.“ Der Zeugnisgeber hatte erlebt, dass Christus, WAHRHEIT, „in der Einfachheit der Demonstration erscheint“ (S. 463). Sie erscheint in unserem Alltag, wenn wir offen für GOTTES Gnade sind.

Die Dunkelheit und der Hass des Herodes-Denkens haben versucht, GOTTES Christus vor und nach Jesu Geburt zu verspotten, zu entmachten und zu zerstören. Diese Versuche ziehen sich bis in die heutige Zeit hinein. Doch „die Geraidlinigkeit gegenüber Christus“, die die oben erwähnte Einfachheit verkörpert, zerstört das Herodes-Denken, die fleischliche Gesinnung. Sie sorgt dafür, dass unser Auge klar ist – ganz auf GOTT gerichtet (siehe Matthäus 6:22).

Das kindliche Herz betrachtet das Gute als natürlich und erwartet es! Dieses Herz ist keineswegs naiv, sondern authentisch, vertrauensvoll und ursprünglich – in GOTT verwurzelt. Mrs. Eddy schreibt: „Kinder sind leichter zu leiten als Erwachsene und lernen bereitwilliger die einfachen Wahrheiten zu lieben, die sie glücklich und gut machen.“

Jesus liebte kleine Kinder, weil sie frei von Unrecht und empfänglich für das Rechte sind“ (*Wissenschaft und Gesundheit*, S. 236).

Das ist genau der Grund, warum Kinder empfänglich für die wahre Bedeutung von Weihnachten sind – die ewige Entfaltung von GOTTES wundervollem Christus, der WAHRHEIT, der „Friede[n] auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ bringt (Lukas 2:14). In dem Maße, wie wir kindliche Eigenschaften in uns fördern, werden wir ebenfalls empfänglicher.

Vor mehreren Jahren wurde ich plötzlich von Schwindel, Übelkeit und Schmerzen übermannt und fühlte mich kein bisschen in der Lage, irgendetwas zu tun. Ich war Leserin in meiner Zweigkirche der Christlichen Wissenschaft und

musste die Mittwochabend-Zeugnisversammlung vorbereiten, daher wandte ich mich an GOTT in dem Verlangen, meine Einheit mit Ihm zu fühlen. Ich sehnte mich nach Seiner Gerechtigkeit, Seiner Freundlichkeit und Seinem Frieden sowie nach der Sicherheit und Heilung, die mit der Erkenntnis Seiner Mutter-Vaterschaft einhergehen.

Mir kam der Gedanke, unsere Kirchengemeinde mehr denn je zu lieben und meine Arbeit dankbar und fröhlich zu verteidigen, indem ich die göttliche Autorität des Leseramtes anerkannte. Und dann vertraute ich wie ein Kind einfach darauf, dass der Christus mich führen würde. Ich ließ das irrige, persönliche Verantwortungsgefühl los, und es fiel völlig von mir ab. Ich fühlte die mir zustehende Unschuld und meinen Wert. Dann verspürte ich neuen Mut, mit dem ich die Versammlung vorbereiten konnte, und Kraft und vollständige Normalität kehrten sehr schnell zurück.

Der unsterbliche Christus überwindet Zeit, Raum, Grenzen, kulturelle Einschränkungen und sämtliche menschengemachten Spaltungen. Er ist ewig hier bei uns, um uns zu heilen und von sündigen, materiellen Überzeugungen zu befreien, die uns die Welt auferlegen möchte. Wenn Sie sich nach Heilung sehnen, lauschen Sie auf den Engel, der sagt: „Fürchte dich nicht!“ Lauschen Sie auf den Gabriel, der Ihnen, der Magd oder dem Knecht GOTTES, unmittelbar zu Diensten ist. Er sagt zu Ihnen, was er auch zu Maria gesagt hat: „Bei Gott ist kein Ding unmöglich“ (Lukas 1:37).

Vielleicht hat das reine Denken des kleinen Mädchens im Einkaufszentrum dieselbe wundervolle Botschaft empfangen und gefühlt. Die universale Christusbotschaft spricht zu jedem kindlichen Herzen in uns allen durch die Geradlinigkeit gegenüber Christus. Sie macht uns empfänglich, offen und heilt uns. Sie öffnet uns die Augen für die alles umfassende Liebe GOTTES und bewirkt für alle Frieden, Freude und Heilung.

## Was Weihnachten und Mut verbindet

Curtis Wahlberg

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 23. Dezember 2024 im Internet.

**Will man die großen** Nöte der Menschheit stillen, ist eindeutig etwas Stärkeres und Tieferes vonnöten, als das, was die menschlichen Vorstellungskräfte bewirken können. Ob es um Gewalt, Krankheit oder Klimawandel geht, die Menschheit löst das grundlegende Problem eines Daseins mit augenscheinlich materiellen Begrenzungen und endlosen Konflikten nur ungenügend. Doch genau das ist der Punkt, an dem Weihnachten den Bedarf deckt. Es wendet uns GOTT, GEIST, zu – nicht nur als einen hübschen Gedanken, sondern als eine immer gegenwärtige Macht, die die wahre Idee vom LEBEN ans Licht bringt, sodass wir uns dem stellen können, was in der Welt nicht in Ordnung ist, um es dann zu heilen.

Weihnachten ist mehr als Geschenke und ein geschmückter Baum – es feiert, wie Christus Jesus durch die liebevolle Macht GOTTES auf die Welt gekommen ist, was diese Macht in Jesu Leben bewirkt hat und was sie heute in unserem Leben bewirkt. Wir bezeichnen diese Macht als Christus, und sie offenbart ewiglich eine geistigere Idee vom Sein, dessen Essenz GOTTES Eigenschaften wie Intelligenz, Gnade und Zielgerichtetetheit bilden.

Christus, die geistige Idee vom LEBEN, ist immer im menschlichen Bewusstsein aktiv und bringt uns einem Leben auf einer geistigeren, sichereren Grundlage näher, das von göttlicher Harmonie und mutiger Liebe gezeichnet ist. Diese Liebe ist mutig, denn wir fühlen uns trotz der begrenzenden, materiellen Sicht aller Dinge inspiriert, an einer Überzeugung von und Hingabe an GEIST, GOTT, festzuhalten, einschließlich der Hoffnung, GOTTES Güte in Tätigkeit und die auf der Welt so dringend benötigten Änderungen umgesetzt zu sehen.

Die Weihnachtsgeschichte ist voll von Beweisen des geistigen Mutes, den wir brauchen. Maria hatte die stille Kraft, um GOTT beständig hingebungsvoll zu

dienen und Hingabe an einen geistigeren Sinn vom Leben zu haben, als die Welt bot. Sie war bereit, etwas Revolutionäres zu glauben und zu tun – nämlich als Jungfrau das Kindlein von Bethlehem zu empfangen und auszutragen –, was der menschlichen Vernunft und materiellen „Gesetzen“ gänzlich widersprach. Josef war bereit, diese richtige Idee zu unterstützen und später auf die Warnung eines Engels zu hören, vor Herodes zu fliehen und das Kind zu beschützen.

All dies ebnete den Weg für Jesus von Nazareth, wodurch die Welt gesegnet und verändert wurde. Heute müssen wir auf diesen Veränderungen aufbauen, indem wir ebenfalls den Mut aufbringen, dem weltlichen Denken zuwiderzuhandeln und GOTT zu dienen, und indem wir den göttlichen GEIST als den Ursprung und das LEBEN aller erkennen. Dies führt zu einem Leben, das mit GOTTES guten Eigenschaften und den Heilungen erfüllt ist, die diese Eigenschaften in unserem Körper und unserem gesamten Dasein bewirken.

Diese Bereitschaft, dem Fluss des allgemeinen Denkens zu widerstehen, hat mich schon mehrmals gerettet. Vor ein paar Jahren war sie maßgeblich bei einer Heilung von Brustschmerzen, an denen ich bereits einige Zeit gelitten hatte. Wie schon seit vielen Jahren wandte ich Gebet an, um dieses Problem zu handhaben.

Ich gehe beim Beten immer von der Grundlage von GOTT, der unendlichen LIEBE, als der Essenz unseres Lebens aus. Dieser Ausgangspunkt des Denkens und Betens kann tröstlich sein und heilen. Doch wir dürfen dort nicht stehenbleiben – unser Ausgangspunkt muss sorgfältig durchdacht werden, damit er uns weiter heilt und Macht gibt.

Als ich diese geistige Grundlage umfangreicher und tiefer betrachtete, konnte ich klar erkennen: Da GOTT sowohl LEBEN als auch LIEBE ist, muss unser Leben ein selbstloser Ausdruck der LIEBE sein. Mit dieser Betrachtungsweise arbeiten wir nicht auf der Basis, eine angenehme, nette Erfahrung für uns anzustreben, sondern wir haben einen Lebenszweck, nämlich zu helfen, die geistige Natur von LEBEN deutlich zu machen und somit zum größeren, allgemeineren Fortschritt

aller beizutragen. Wenn wir das tun, machen wir uns die Essenz von Weihnachten zu eigen und leben sie.

Mir wurde beim Beten klar, dass mein Herz uneingeschränkt für den geistigen Fortschritt der Menschheit schlagen muss. Mein metaphorischer „Antrieb“ ist nicht dazu bestimmt, nur das zu verfolgen und in Gang zu setzen, was mir zugutekommt. Das ist ein sterbliches Modell und verliert die Kraft der LIEBE, die das Universum untermauert. Unser „Antrieb“ stammt von GOTT und hat somit den Zweck, uns gemäß GOTTES Plan voranzubringen. Wenn ich also wollte, dass mein Herz kraftvoll schlägt, musste ich mehr von unserer natürlichen, geistigen Kraft erkennen, die uns befähigt, heute mehr für GOTT, das Gute, zu tun als gestern. In Wirklichkeit erlangte ich ein umfassenderes Verständnis von LIEBE, dem göttlichen GEIST unseres Lebens.

All das änderte mein Bewusstsein und verlieh mir bessere Gesundheit und Kraft. Die Brustschmerzen verschwanden. Seitdem nimmt das Streben nach einem Verständnis von GOTT und dem Ausdruck Seiner Liebe sogar noch mehr Priorität in meinem Leben ein. Das bedeutet, dass ich nicht anstrebe, den bequemen und angenehmen Weg zu gehen, sondern ich gehe an schwierige Situationen mit der Intention heran, sie gelöst und geheilt zu sehen, damit GOTT verherrlicht wird. Das ist der große Weihnachts-Mut, den die Welt braucht und der uns individuell und kollektiv von unseren Problemen befreien wird.

Wenn wir mehr Kraft und Gesundheit für uns und die Menschheit wollen, müssen wir immer wieder mehr von unserem ureigenen Mut aufbringen, und das bedeutet, nicht nur Gutes für uns selbst, sondern umfassende Veränderungen für die Welt zu wünschen. Das ist ein Mut, der unseren Blick auf das Licht gerichtet hält, das wir dort mit einbringen, wo wir sind, und zwar als Zeugen der immer im Bewusstsein vorhandenen geistigen Idee. Das ist ein Vertrauen, dass die Dinge gelöst werden durch unser Bestreben, wirklich zu lieben – wahrhaft für den Christus, die geistige Idee GOTTES, Zeugnis abzulegen. Das ist der Mut zu erkennen, dass diese Idee und nicht der Stand der Welt oder ein körperlicher Zustand uns individuell und

kollektiv definiert. Und damit helfen wir, die Welt zu verändern und zu heilen.

Das Bewusstsein der LIEBE, das uns dazu drängt, LIEBE zum Ausdruck zu bringen, ist unser wahres, von Christus ausgehendes Bewusstsein. Daher müssen wir uns dafür einsetzen, mehr von GOTT in unserem Leben zu beweisen, über bedrückende Gedanken hinauszukommen, die uns einreden wollen, dass alles ausschließlich von der Materie bestimmt wird – dass uns nichts anderes übrigbleibt, als um einen angenehmen Platz zu kämpfen, an dem wir es uns bequem machen können.

GOTTES Eigenschaften, einschließlich des Muts, der in der Geschichte von Jesu Geburt deutlich wird, bringen uns voran. Und in dem Maße, wie dieser tiefere, von Christus ausgehende Mut umfassender verstanden und gelebt wird, führt er uns zu dem geistigen Bewusstsein, das für alles eine Lösung hat und uns helfen wird, die Gesundheit der Menschheit zu wahren, Kriege abzuwenden und uns von dem Trauma des Klimawandels befreien.

Diese Überlegungen sind tief in der Bibel verwurzelt. Es geht um den Sieg des überragenden Guten über alles Böse. Das ist die wunderschöne geistige Wahrheit, die in der Geburt von Christus Jesus offenbart wird, in unserem Herzen an Kraft gewinnt und die hässliche Lüge besiegt, der Mensch sei von der Materie abhängig. Jesus sagte: „Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, um Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert“ (Matthäus 10:34). Ist dieses Schwert nicht das geistige Verständnis, das uns von materiellem Denken befreit, ein Verständnis, das durchaus den von der Weihnachtsbotschaft verliehenen Mut erfordert, für WAHRHEIT einzustehen?

Mary Baker Eddy schreibt: „Seit der Zeit, als die Sterne miteinander lobten und alles uranfängliche Harmonie war, führte die materielle Lüge Krieg gegen die geistige Idee; doch das trieb die Idee nur dazu, sich in den Zenit der Demonstration zu erheben, Sünde, Krankheit und Tod zu zerstören und zu GOTT entrückt zu werden – in ihrem göttlichen PRINZIP erkannt zu werden“ (*Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, S. 565).

Durch das Leben von Christus Jesus wird die geistige Idee heute umfassender repräsentiert und zunehmend demonstriert. Das ist die höhere Idee von LEBEN, die wir zu Weihnachten feiern. Und wir können sie täglich vollständiger in unserem Leben und dem anderer verdeutlicht sehen.

---

## GOTTES Liebe spüren durch die Worte und Werke von Christus Jesus

*Doris Ulich*

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 22. September 2025 im Internet.

Regelmäßig verspüre ich das Bedürfnis, mein Herz zu erfrischen und meine Überzeugung von GOTTES umwandelnder und heilender Liebe zu stärken. Das tue ich, indem ich mich spezifisch biblischen Berichten zuwende, die GOTTES Liebe verdeutlichen, insbesondere denen über die heilende Mission von Christus Jesus. Als ich das vor Kurzem tat, fiel mir auf, wie konsequent er sich der alles umfassenden, ewigen Liebe GOTTES – seines Vaters und seiner Mutter – bewusst war und auch, dass diese Liebe sich gleichermaßen auf alle Kinder, also alle Menschen, erstreckt.

Mir fiel außerdem auf, dass Christi Jesu Liebe für GOTT und seine Mitmenschen sich im Neuen Testament dadurch zeigen, wie er sich auf GOTT bezieht und heilend tätig ist. Sein Denken beinhaltete keinerlei intellektuell kalkuliertes Vorgehen, keine menschliche Analyse und nicht auch nur den Hauch einer Ambition, jemanden in eine von ihm bestimmte Richtung zu manövrieren. Das war auch nicht nötig, weil er sich voll und ganz in den Dienst der umwandelnden und führenden LIEBE stellte, die GOTT ist.

Jesus sagte einmal: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts aus sich selber tun, sondern was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut in

gleicher Weise auch der Sohn. Denn der Vater hat den Sohn lieb und zeigt ihm alles, was er tut, und wird ihm noch größere Werke zeigen als diese“ (Johannes 5:19, 20).

Er lehrte und lebte den Segen, der daraus erwächst, GOTT zu lieben und sich GOTTES Liebe anzuvertrauen. Daraus resultierte die Erlösung Einzelner von Furcht und dementsprechend die Heilung von Krankheit und der Sieg über Sünde und sogar den Tod. Und das inspiriert mich immer wieder dazu, mich selbst von ganzem Herzen auf GOTT zu verlassen.

Bei ihrer Erforschung der Bibel und ihrer Entdeckung der Verlässlichkeit und Anwendbarkeit der Lehren von Christus Jesus erkannte die Gründerin der Christlichen Wissenschaft, Mary Baker Eddy, die befreienden Auswirkungen von GOTTES Liebe und erlebte sie immer wieder in ihren eigenen heilenden Erfahrungen und beim Heilen vieler anderer. Sie schrieb die Sichtbarwerdungen der göttlichen LIEBE, die sie miterlebte, dem Wirken des Christus zu. „Jesus zeichnete anderen den Weg vor“, so erklärt sie in *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*. „Er enthüllte den Christus, die geistige Idee der göttlichen LIEBE.“ Und sie weist an anderer Stelle darauf hin, „... dass Christus die Koinzidenz oder die geistige Übereinstimmung zwischen GOTT und dem zu Seinem Bild erschaffenen Menschen darstellt“ (S. 38; 332–333).

Jesus war sich dieser Übereinstimmung vollständig bewusst. Der Christus wurde durch ihn zum Ausdruck gebracht und wandelte die Einstellung der Menschen sich selbst und anderen gegenüber um. Mit anderen Worten, er heilte. Mrs. Eddy schreibt (ebd., S. 333): „Christus ... ist weniger ein Name als der göttliche Titel für Jesus“ – ein Titel für das, was Jesus aufgrund seiner Verbundenheit mit GOTT auf liebevolle Weise exemplifiziert hat.

Diese Liebe GOTTES, die sich im erlösenden Wirken des Christus zeigt, stärkt unser Vertrauen, beschützt zu sein. Sie speist die Hoffnung auf einen Ausweg, wenn Umstände gar nicht rosig aussehen. Sie zerstört die Furcht, wenn Krankheit sich in unsere Gedanken einschleicht. Und sie unterstützt uns kontinuierlich darin, GOTTES Wort zu beherzigen und zu befolgen.

Das wurde mir bewusst, als ich diese Liebe während meiner Beschäftigung mit den Anweisungen fühlte, die Christus Jesus uns gegeben hat. Eine kurze, prägnante Aufforderung hallte daraufhin in mir nach, nämlich: „Bleibt in meiner Liebe!“ Er fügt hinzu, dass damit Freude einhergeht, die vollkommen wird. Und dann erläutert er, dass es sich hierbei um das Gebot handelt, einander zu lieben, genau wie er uns geliebt hat (siehe Johannes 15:9, 11, 12). Diese Liebe geht aus GOTT hervor und ist somit nicht an einen Raum, eine Zeit oder ein bestimmtes Vorgehen gebunden, noch gibt es eine einzige Unterbrechung oder irgendeine Ausnahme. Diese Liebe der LIEBE umarmt und nährt unser Herz immerzu unendlich liebevoll.

Bei dieser geistigen Erfrischung merkte ich einmal mehr, wie wichtig ein gewissenhaftes Überprüfen ist, ob die göttliche LIEBE auch wirklich in meiner mentalen Einstellung zum Ausdruck kommt und zu Kommunikation und Handlungen führt, die mit Liebe angefüllt – und daher furchtlos – sind. Ich prüfte, ob meine Einstellung, einschließlich in Bezug auf Versorgung, Heilung und geistigen Fortschritt, die unendliche Fülle von GOTTES Fürsorge anerkannte oder ob Furcht vor Mangel oder Ärger über einen Mitmenschen oder eine Situation in der Gesellschaft im Spiel sein könnten.

Die Christliche Wissenschaft nennt die Suggestion von Angst, Mangel oder einer sonstigen Disharmonie *tierischen Magnetismus* – eine Täuschung, die „keine wissenschaftliche Grundlage [hat], denn GOTT regiert alles, was wirklich, harmonisch und ewig ist, und Seine Kraft ist weder tierisch noch menschlich“. Er ist „eine bloße Verneinung, die weder Intelligenz, Kraft noch Wirklichkeit besitzt ...“ (*Wissenschaft und Gesundheit*, S. 102).

Und wir lesen an anderer Stelle in *Wissenschaft und Gesundheit*: „Wir werden manchmal dazu verleitet zu glauben, dass Dunkelheit so wirklich sei wie Licht; aber die Wissenschaft bestätigt, dass Dunkelheit nur eine sterbliche Auffassung von der Abwesenheit des Lichts ist, bei dessen Erscheinen die Dunkelheit den Anschein von Wirklichkeit verliert. So sind Sünde und Leid, Krankheit und Tod die mutmaßliche Abwesenheit von

LEBEN, GOTT, und sie fliehen wie Phantome des Irrtums vor der Wahrheit und der Liebe“ (S. 215).

Mit einer Prise Mut, der sterblichen Auffassung die Stirn zu bieten, und einer großen Portion Demut, uns völlig der Regierung GOTTES anzuvertrauen, wird Seine Liebe für uns greifbar. Sie versorgt uns mit allem, was für Harmonie in den eigenen Gedanken und Erlebnissen erforderlich ist, und das trägt zu einem friedvollen Miteinander im eigenen Umfeld wie auch in der Welt bei. Die lebendige Anwesenheit von GOTTES Liebe ermöglicht es uns, die geistige, ewige Wahrheit über uns, unsere Mitmenschen und unsere Umwelt zu erfassen.

Folgen wir den Geboten von Christus Jesus, in seiner auf GOTT ausgerichteten Liebe zu bleiben und einander zu lieben, dann wird uns die Täuschung der Disharmonie – die besagt, von Krankheit, Mangel oder Konflikten betroffen zu sein oder andere als davon betroffen zu sehen – nicht länger davon abhalten können, alle Menschen als Ideen GOTTES und völlig eins mit GOTT zu erkennen. Dann sehen wir uns und unsere Mitmenschen liebevoll. Die Frieden bringende und von Freude erfüllte Güte im liebevollen Wirken des Christus macht dies möglich; sie löst die düsteren Täuschungen im Strahlenglanz und Licht der WAHRHEIT auf und bewirkt somit die benötigte Heilung.

Wachsam bezüglich unserer gedanklichen Verfassung zu sein und sorgfältig auf das ewige Wirken des Christus zu achten, geht damit einher, die Ausprägungen von GOTTES Liebe zu erkennen und zu bezeugen. Diese vom Christus inspirierten Worte Jesu (Lukas 7:50) fördern unseren Einsatz beim Heilen, der mühelos, selbstlos und mit Vitalität vonstattengeht, da er vollständig von GOTTES Liebe unterstützt ist: „Dein Glaube hat dich gerettet; geh hin in Frieden!“

## Die Christliche Wissenschaft hat Bestand

Evan Mehlenbacher

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 18. August 2025 im Internet.

Ich unterhalte mich gelegentlich mit einer Frau, die eine Zweigkirche der Christlichen Wissenschaft über viele Jahre aus der Ferne beobachtet hat. Ihr ist nicht entgangen, dass weniger Personen zu den Gottesdiensten kommen, was sie als besorgniserregenden Trend sieht. Sie folgert, dass wir in einem materiell gesinnnten Zeitalter leben, in dem das Interesse an der Lehre der Christlichen Wissenschaft dahingeschwunden ist. „Die Christliche Wissenschaft hat keine Zukunft“, sagt sie unverblümmt.

Diese Bemerkung überrascht mich, denn ich selbst betrachte die Zukunft der Christlichen Wissenschaft als sehr positiv. Ich habe über die Jahrzehnte Hunderte an Heilungen durch die Christliche Wissenschaft erlebt und miterlebt; sie verleiht mir so viel Glück und Gesundheit, dass ich mir keinen besseren Lebenswandel vorstellen kann. Doch hinter der Bemerkung der Frau steckt eine solche Überzeugung, dass ich mir bewusstmachen muss, warum die Christliche Wissenschaft auf lange Sicht Bestand haben kann und wird.

Es ist wichtig zu verstehen, dass sie weder ein Gebäude noch eine (große oder kleine) Gemeinde von Sterblichen ist. Sie ist die Wissenschaft der unsterblichen WAHRHEIT, GOTTES. Sie erklärt, dass Leben durch GOTT, GEIST, und nicht Materie, aufrechterhalten wird. Sie ist keine vorübergehende menschliche Institution. Sie ist eine Offenbarung geistiger Wirklichkeit.

Die Lehre, dass LEBEN GEIST, GOTT, ist, sagt das genaue Gegenteil dessen aus, was die meisten Glaubenssysteme über das Leben lehren. Argumente, dass das Leben sich in der Materie abspielt, werden täglich über die Nachrichtenmedien und medizinischen Kanäle sowie von Rednerpulten und Kanzeln verbreitet. Es lässt sich kaum vermeiden, täglich in irgendeiner Weise zu hören: „Du bist

körperlich und materiell und auf die Materie angewiesen!"

Doch Christus Jesus lehrte: „Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch ist nichts nütze“ (Johannes 6:63) – und er demonstrierte dies durch seine Heilarbeit. Jesus erkannte klar, dass „das Fleisch“ bzw. die Materie nicht die Quelle des Lebens ist. Es ist „nichts nütze“. Er lehrte, dass GEIST, GOTT, Leben erschafft und aufrechterhält.

Als höchsten Beweis dieser Wahrheit ließ Jesus zu, dass seine Feinde seinen Körper an ein Kreuz nagelten in der Vorstellung, dass sie ihn damit töten könnten, wohingegen er wusste, dass er am dritten Tag aus dem Grab auferstehen würde. Jesus demonstrierte, dass Leben in GEIST ist, und hinterließ den Menschen diesen Beweis, damit sie dies in den folgenden Jahrhunderten verstehen und praktizieren konnten.

Leider löste sich die einst in der christlichen Bewegung so verbreitete Praxis des Heilens durch GEIST, die Jesus gelehrt hatte, im Verlauf der dreihundert Jahre nach Jesu Mission nach und nach auf und wurde dann nicht mehr allgemein angewandt. Fünfzehnhundert Jahre später entdeckte allerdings Mary Baker Eddy, eine hingebungsvolle Nachfolgerin Christi, das, was Jesus von jeher gepredigt hatte, nämlich, „dass LEBEN in und aus dem GEIST und die einzige Wirklichkeit des Daseins ist“ (*Vermischte Schriften 1883–1896*, S. 24).

Mrs. Eddy fasst ihre Entdeckung in ihrer Antwort auf die Frage zusammen (*Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, S. 468): „Wie lautet die wissenschaftliche Erklärung des Seins?“ Diese Erklärung beginnt folgendermaßen: „Es ist kein Leben, keine Wahrheit, keine Intelligenz und keine Substanz in der Materie. Alles ist unendliches GEMÜT und seine unendliche Manifestation, denn Gott ist Alles-in-allem.“ Sie geht weiter: „GEIST ist unsterbliche WAHRHEIT; Materie ist sterblicher Irrtum. GEIST ist das Wirkliche und Ewige; Materie ist das Unwirkliche und Zeitliche.“ Und sie schließt mit einer definitiven Aussage darüber, was dies wirklich für den Menschen bedeutet: „GEIST ist GOTT und der Mensch ist Sein Bild und Gleichnis. Folglich ist der Mensch nicht materiell; er ist geistig.“

Man kann das, was die Christliche Wissenschaft offenbart, mit LEBEN in und aus dem GEIST zusammenfassen. Diese göttliche Wissenschaft ist keine Mode, die je nach allgemeinen Strömungen mal befolgt wird und mal nicht. Sie ist das ewige Wesen der Wirklichkeit und bleibt für alle Zeiten wahr. So wie ein Kreis immer rund ist, ist LEBEN jetzt und in alle Ewigkeit in und aus GEIST. Das ist ein Wahrheitszustand, den Christus Jesus demonstrierte und den die Christliche Wissenschaft erklärt und jede und jeden von uns befähigt, hier und heute zu demonstrieren.

Die Menschheit ist nicht allzu bereit, Wahrheitsinhalte zu akzeptieren, die das allgemeine Denken infrage stellen. Aristarchos von Samos, ein griechischer Astronom und Mathematiker, der ca. 310–230 v. Chr. lebte, vertrat die Ansicht, dass die Erde sich um die Sonne dreht, statt die Sonne um die Erde, wie damals allgemein angenommen wurde. Die Personen seines Umfelds hielten an den alten Theorien darüber fest, dass die Erde den Mittelpunkt des Universums ausmacht, und so lehnten sie seine Berechnungen und Rückschlüsse allgemein ab. Erst eintausendsiebenhundert Jahre später konnten Galileo, Kopernikus und Kepler die Menschheit vom Gegenteil überzeugen.

Die Unwissenheit über das, was Aristarchos erklärte, konnte nicht die Wahrheit dessen verringern, was er entdeckt hatte. Seine Entdeckung hat die Zeiten überdauert, weil sie der Wahrheit entsprach. Unwissenheit und der Widerstand gegen seine Ideen mussten im Verlauf der Zeiten weichen.

Heute erklärt die Christliche Wissenschaft der Welt mutig, dass unser wahres Leben in GEIST zu finden ist. Alle, die sich an den verbreiteten Glauben klammern, dass Leben in der Materie behaftet ist – dass wir ausschließlich oder überwiegend aus Fleisch und Blut bestehen –, mögen an der Christlichen Wissenschaft zweifeln oder ihr sogar ablehnend gegenüberstehen. Doch das ändert nichts an ihrem Wahrheitsgehalt und bedroht auch nicht ihre Existenz. WAHRHEIT ist unauslöschlich, und was die Akzeptanz der Lehre von LEBEN als GEIST angeht, so steht das Fortbestehen außer Frage.

Kein noch so großes Maß an Unwissenheit, Versäumnis, Apathie und Böswilligkeit kann verhindern, dass die Wahrheit wahr ist und letztendlich als wahr anerkannt wird. Mrs. Eddy schreibt mit prophetischem Verständnis: „Im Laufe der Zeit wird mit den heilenden Elementen des reinen Christentums gerecht umgegangen werden; sie werden gesucht und gelehrt werden, und sie werden in all der Erhabenheit universaler Güte erstrahlen.“ Und an anderer Stelle: „Meine müde Hoffnung versucht sich den glücklichen Tag vorzustellen, an dem der Mensch die Wissenschaft des Christus erkennen und seinen Nächsten lieben wird wie sich selbst – an dem er GOTTES Allmacht und die heilende Kraft der göttlichen LIEBE in dem erkennt, was sie für die Menschheit getan hat und weiterhin tut. Die Verheißungen werden sich erfüllen“ (*Wissenschaft und Gesundheit*, S. 329, 55.).

In dem Maße, wie die Menschen genug haben von materiellen Systemen und das echte Glück und die echte Gesundheit, die nur durch GEIST möglich sind, vermissen, wenden sie sich von einer materiellen Wahrnehmung vom Leben ab und dem geistigen zu. Dort finden sie das, was nur GOTT bereitstellen kann. Dann beginnt die Forschung nach WAHRHEIT, und Unwissenheit verschwindet.

Der Christus-Geist lädt die Menschen auf ihrer Suche nach Gesundheit und Glück ein: „Kommt her zu mir! Kommt zu GOTTES unendlicher Liebe! Ich habe das, wonach ihr sucht!“ In dem Maße, wie das hungernde Herz sich für etwas Besseres öffnet als die materiellen Wahrnehmungen vom Leben bieten, werden sich die Bindungen an diese alten Vorstellungen lösen; dann lassen die Menschen diese Vorstellungen hinter sich, und ihr Denken erhebt sich zu der himmlischen Harmonie und dem Frieden, die mit dem Wissen einhergehen, dass die Wirklichkeit vollständig geistig ist. Das ehrliche Herz findet LEBEN in GEIST – das einzige LEBEN, das es gibt –, und dann macht sich himmlischer Friede breit.

Die Christliche Wissenschaft lehrt nichts als LEBEN in GEIST, und das ist eine ewige Wahrheit, die nie verschwindet, sondern immer bestehen bleibt.

---

## Ein sicheres Zuhause

*Kate Mullane Robertson*

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 20. März 2025 im Internet.

Die **New York Times** hat unlängst berichtet, dass eine „umfangreiche Studie in Dänemark von Menschen im Erwachsenenalter etwas Unerwartetes zu Tage gebracht hat: Erwachsene, die in der Kindheit häufig umgezogen sind, leiden mit viel größerer Wahrscheinlichkeit an Depressionen als solche, die an einem einzigen Ort aufgewachsen sind.“

Das hätte ich dem Forschungsteam auch so sagen können. Als ich die Schule abschloss, war ich bereits zwanzig Mal umgezogen. Zwanzig Umzüge in achtzehn Jahren. Ich bin selten mehr als ein Schuljahr auf dieselbe Schule gegangen, und habe mehrmals innerhalb des Schuljahres die Schule gewechselt.

Die ständigen Umzüge gehörten zu den schwierigsten Aspekten meiner Kindheit. Ja, als ich die Überschrift in der Zeitung las, „Moving in Childhood Contributes to Depression, Study Finds“ [Umzüge in der Kindheit tragen laut einer Studie zu Depressionen bei] (Ellen Barry, 17. Juli 2024), habe ich den Kopf auf die Arme gelegt und geweint. Allerdings nicht aus Trauer, sondern aus tiefer Dankbarkeit. Denn ich kann eine Geschichte von GOTTES Gnade erzählen. Und ich bin so dankbar dafür!

Mit zehn Jahren war ich bereits tieftraurig, und zwar aus mehr Gründen als ich zählen konnte. Ein weiterer Umzug stand ganz oben auf meiner Sorgenliste. Als schüchternes, sehr zartes Kind, das gern las, waren mir gute Noten äußerst wichtig, und ich schloss nicht schnell Freundschaften. Der erste Tag in einer neuen

Schule war traumatischer als Hunger oder Armut für mich. Und in meiner Familie gab es beides.

Doch genau das war der Punkt, an dem ich gerettet wurde. Ungefähr zu der Zeit fing meine Familie an, die Christliche Wissenschaft zu studieren und zu praktizieren. Das war der Glaube, in dem meine Mutter aufgewachsen war. Sie hatte ihm als Jugendliche den Rücken zugekehrt, doch irgendwann fand meine Familie den Weg zu dieser liebevollen Gemeinschaft des Gebets und der Heilung.

Bis dahin hatten zehn Jahre ständiger Umzüge meine Sicht von mir und der Welt allerdings bereits ziemlich beeinträchtigt. Es kam mir vor, als sei ich irgendwie ein gebrochenes Wesen: Ich fühlte mich nirgendwo sicher – nirgendwo zugehörig, am richtigen Ort oder zu Hause.

In einer Buchreihe, die ich sehr liebte, lebte die Heldin in allen 25 Büchern in einer niedlichen kleinen Stadt, in einem netten Stadtviertel und in demselben Haus. Sie und ihr immer gleicher Freundeskreis erlebten lauter Abenteuer. Ich sehnte mich wie so oft nach einem Gefühl von Heimat und wollte die damit verbundene Sicherheit so dringend auch haben! Ich wollte eine Freundin lange genug kennen, um es auch mal langweilig mit ihr zu finden, um mich über ihre Eigenheiten zu ärgern oder um zu wissen, welche Eissorte sie am liebsten mochte.

Ich erzählte meiner Sonntagsschullehrerin davon, und sie nahm mich lange in den Arm. „Ich kenne dich“, sagte sie. Sie brachte GOTTES Liebe so zärtlich und deutlich zum Ausdruck! Ich wusste, dass ihre Liebe in ihrem Studium und ihrer Praxis der Christlichen Wissenschaft verankert war, und ich erkannte schnell den Zusammenhang zwischen einer solchen zärtlichen Liebe und ihrer hingebungsvollen Liebe zu GOTT. Von da an wandte ich mich an die Bibel und an Mary Baker Eddys Buch *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, wenn ich ein Gefühl von Heimat, Zugehörigkeit, Wärme und Freundschaft brauchte.

Ich suchte, las und liebte Berichte in der Bibel von Menschen im Exil, die Jahrzehnte auf das Land warten mussten, das ihnen verheißen worden war. Ich konnte mir vorstellen, ein Kind dieser aus ihrer Heimat Vertriebenen zu sein – mit ihnen durch die Wüste zu

irren auf der Suche nach Schutz und Unterkunft und dennoch mit einem Vertrauen auf einen liebevollen GOTT.

Als ich einmal nach einem weiteren abrupten Umzug, zu dem eine neue Schule und auch eine neue Kirchengemeinde und Sonntagsschule gehörten (für mich war Sonntagsschule der neue Mittelpunkt meines Konzepts von „Zuhause“ geworden), entdeckte ich Mrs. Eddys geistige Auslegung des 23. Psalms in *Wissenschaft und Gesundheit*. Ein Satz inspirierte mich besonders. Hier ist der Originalwortlaut aus der Bibel: „Gutes und Barmherzigkeit werden mir mein Leben lang folgen, und ich werde immerdar im Haus des Herrn bleiben“ (Vers 6). Mich beeindruckte dieser letzte Teil der entsprechenden Zeile aus *Wissenschaft und Gesundheit*: „... und ich werde immerdar im Haus des Herrn [dem Bewusstsein der LIEBE] bleiben“ (S. 578).

Da stand nicht „zu Besuch sein“, sondern „bleiben“. Und nicht vorübergehend oder bis zum nächsten Umzug, sondern immerdar. Ich verstand, dass ich, wenn ich in „dem Bewusstsein der LIEBE“ war, in einem Haus war – „dem Haus“, aus dem mich niemand jemals vertreiben konnte. Dieses Verständnis begleitete mich überall hin. Mein Verständnis von einem Zuhause schloss das Haus des Herrn ein und war von diesem definiert – vom Bewusstsein GOTTES, der göttlichen LIEBE.

Das wurde der Ort, an den ich gehörte – in dem ich immer bleiben konnte. Und in einem Lieblingslied aus dem *Liederbuch der Christlichen Wissenschaft* entdeckte ich dieses Versprechen:

Himmel und Heim sind in dir, Erdenpilger,  
Erbe der Zeiten und Kind du des Tags;  
geh mutig vorwärts, GOTT liebt und beschützt dich,  
wandle den Weg nur mit Ihm, und dann wag's.  
(P.M., Nr. 278, Adapt. und Übers., © CSBD)

Lieder wie dieses stellten für mich als Kind einen Ort dar, an den ich mich flüchten konnte, wenn der nächste Umzug bevorstand. Ich lebte in einem unveränderlichen Verständnis von Heim, und es lebte – und lebt – in mir. Das hat mir Stabilität und Sicherheit verliehen, die mir bei mehr als sechzig Umzügen Kraft gegeben haben.

In einer Zeit von Wohnungsnot, Migration, von häufig wechselnden Aufenthaltsorten von Pflegekindern, Arbeitsplatzmangel und einer globalen Flüchtlingskrise, in der viele aus Kriegsgebieten fliehen, sind Kinder in aller Welt mit ihren Familien gezwungen, immer wieder neu anzufangen. In dieser Umgebung könnte nichts wichtiger sein als ein Gefühl der Zugehörigkeit und ein geistiges Verständnis von Heimat auf der Grundlage unserer Einheit mit GOTT, GEIST. Diese Einheit ist unser göttliches und dauerhaftes Zuhause.

Wir lesen in *Wissenschaft und Gesundheit*: „Sicherheit für den Anspruch auf ein harmonisches und ewiges Sein ist nur in der göttlichen Wissenschaft zu finden“ (S. 232). Das von Jesus verheiße Himmelreich ist inwendig in uns. Ich habe festgestellt, dass das der sicherste Ort ist, den wir jemals kennen können. Dort sind und bleiben wir, nicht nur vorübergehend. Wir leben an diesem Ort und sind nicht nur auf der Durchreise. Das ist der Ort, an den wir gehören – er wird von GOTT bereitgestellt, von GOTT beschützt und von GOTT mit Liebe, Freude, Wärme und Verheißung gefüllt. Wenn wir wissen, dass wir in diesem vollständig geistigen Heim für immer zu Hause sind, dann können wir erkennen und fühlen, dass wir ewig beschützt sind.

Ich dachte beispielsweise über bestimmte Schritte in eine neue Richtung im Leben nach und wurde dann von Gedanken über Alter und die Angemessenheit dieser Schritte von dem Vorhaben abgebracht. Damit gingen Fragen einher wie diese: „Sind diese Verantwortlichkeiten für jemanden in meinem Alter angemessen?“ und „Werde ich in meinen Fähigkeiten, dieses Vorhaben erfolgreich durchzuführen, durch mein Alter beschränkt?“ Diese Art von Denken wirkte sich definitiv auf meine Entscheidungsfindung aus.

Fernsehen, Internet, Radio, Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Freundeskreis, Fremde, und, und, und können alle Einfluss auf unsere Wahrnehmung und Einstellungen nehmen. Und sie vermitteln uns oft ein Bild, das Begrenzungen durch Alter als natürlich, normal und zu erwarten darstellt. Damit geben sie die Überzeugung wieder, dass Alter, das mit dem Glauben an Zeitvergehen einhergeht, ein Anzeichen für unsere Fähigkeit oder Unfähigkeit ist, unser Leben uneingeschränkt zu leben.

Die Bibel zeigt, dass Jesus vollständige Herrschaft über die Vorstellungen von Alter und das Vergehen von Zeit hatte. Er wartete nicht nur nicht ab, bis er ein bestimmtes Alter erreicht hatte, um Eigenschaften zum Ausdruck zu bringen, die man als „reif“ bezeichnen würde – wie ein Verständnis GOTTES und die Bereitwilligkeit, mehr über Ihn zu erfahren (siehe Lukas 2:40–47) –, sondern erwartete von uns, in jedem Alter so bescheiden zu sein wie kleine Kinder (siehe Matthäus 18:1–5). Ja, er erwartete von uns, dass wir *alle* begrenzenden Überzeugungen überwinden, einschließlich derer, die das Alter betreffen. Er begrenzte gute Eigenschaften, die mit bestimmten Altersstufen in Verbindung gebracht werden, nicht auf die jeweiligen Altersgruppen, sondern betrachtete sie als natürlichen Bestandteil einer und eines jeden von uns als GOTTES geistigen Nachkommen.

Und vor allem sprach Jesus von seinem eigenen Sein als ewig – als über alle Altersbarrieren erhaben. Einmal sprach er mit einer Gruppe, die ihm sagte: „Du bist noch keine fünfzig Jahre alt und hast Abraham gesehen?“ Worauf er antwortete: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Bevor Abraham war, bin ich“ (Johannes 8:57, 58). Da er wusste, dass er der Sohn GOTTES war, verstand

## Unsere alterslose Identität in GOTT

Randal Craft

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 6. Oktober 2025 im Internet.

**Wir treffen täglich die** verschiedensten Entscheidungen. Es kann vorkommen, dass wir eine Richtung einschlagen, von der wir später erkennen, dass sie auf einer begrenzten Sicht vom Leben als materiell und sterblich beruht hat, statt auf der unbegrenzten Sicht, die wir von einem geistigen Standpunkt aus gewinnen.

Jesus sich selbst als außerhalb jeglicher zeitgebundenen Sichtweisen.

Kehren wir zu meiner Handhabung dieser begrenzenden Fragen zurück, die sich mir stellten. Ohne wirklich darüber nachzudenken (obwohl ich das hätte tun sollen), hatte ich die falschen, begrenzenden Überzeugungen über das Altern akzeptiert. Ich hatte so gut wie beschlossen, keine Schritte in die erwogene Richtung zu tun, und war dabei, sie ungeschehen zu lassen.

Doch dann stieß ich eines Tages bei meinem Studium der Bibel und von Mary Baker Eddys Schriften auf diese Aussage in *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*: „Die Ausschmückung der Person ist ein schwacher Ersatz für den Zauber des Seins, der Alter und Verfall leuchtend und ewig überstrahlt. ...“

Das unsterbliche GEMÜT nährt den Körper mit überirdischer Frische und Schönheit, indem es ihn mit schönen Gedankenbildern versorgt und das Elend der Sinne zerstört, das jeder Tag dem Grabe näher bringt“ (S. 247–248).

Ich konnte sehen, dass ich mich selbst weniger begrenzt sehen musste: Das, was wie eine sterbliche, materielle Identität aussah, die Altern und einer materiellen Vergangenheit unterliegt, war nicht meine wahre Identität in GOTT, dem *einen* unsterblichen GEMÜT. Ich bin die vollständige Idee des GEMÜTS und spiegele nur den unendlichen „Zauber des Seins“ und die Eigenschaften des Denkens wider, aus denen sich göttliche Schönheit zusammensetzt, darunter Hoffnung, Liebe, Großzügigkeit, Geduld, Freude, Frieden, Reinheit, Weisheit und Heiligkeit.

Das war der Augenblick, in dem Fragen aufkamen, die sich erheblich von den vorherigen unterschieden: „Wie könnte sich ‚das Elend der Sinne‘ – augenscheinliche Begrenzungen durch Alter – auf ‚den Zauber des Seins‘ auswirken, der die eben angeführten Eigenschaften einschließt und leuchtend und ewig strahlt?“ Eine solche Auswirkung war unmöglich. „Welche Gründe habe ich dann also, die erwogenen Verpflichtungen nicht einzugehen?“ Die Antwort war klar: „Keine!“ Und damit fühlte ich mich göttlich und vollständig frei, die angestrebte Richtung einzuschlagen, unbeeinflusst

von Begrenzungen des Alters, sondern angetrieben von der Wahrheit, dass ich nur ewige, gottähnliche Eigenschaften besitzen und zum Ausdruck bringen kann – meine wahre, gottgegebene Identität. Ich war bereit, Pflichten zu übernehmen in dem Wissen, dass ich sie ohne Furcht erfüllen konnte, da keine Vorstellung über das Alter meine Fähigkeit dazu einschränkte.

Doch das war nicht alles. GOTTES Inspiration war damit nicht am Ende. Als ich darüber betete, noch mehr über meine alterslose Identität zu erfahren, fielen mir diese Worte aus der Bibel ein: „Heller als der Mittag wird die Zukunft dir erstehen; das Dunkel wird wie der Morgen sein“ (Hiob 11:17, Schlachter 1951).

Ich betrachtete den Kontext dieses Verses. Hiob befindet sich an einem Punkt, wo er mit den verschiedensten Schicksalsschlägen und Gebrechen konfrontiert wird, die GOTT ihm angeblich auferlegt hat. Sein Freund Zofar versucht, ihm Hoffnung zu machen, dass GOTT ihm neue Segnungen geben wird, und Hiob weiß, dass er sich Entmutigung weiter widersetzen und seine gottgegebene Herrschaft beweisen muss, zu der ganz natürlich auch die Fähigkeit gehört, schwierige Umstände zu meistern.

Ich wusste, dass Zofars Worte meine eigene Überzeugung weiter kräftigen würden. Meine wahre, geistige Identität konnte mir noch klarer werden – noch unverstellter, unverzerrter, ungetrübter als ein sonnenklarer Tag ohne Nebel oder die geringste Wolke. Ja, die Identität aller Nachkommen GOTTES ist immer im ewigen „Mittag, der von keiner sinkenden Sonne verdunkelt wird ...“ (*Wissenschaft und Gesundheit*, S. 246). Unsere unsterbliche Identität in Gott ist unveränderlich, denn sie ist immer vollkommen und unterliegt somit nie irgendwelchen Zeitfaktoren.

Und die Verheißeung, „Heller als der Mittag wird die Zukunft dir erstehen; das Dunkel wird wie der Morgen sein“, bestätigte meinen Entschluss noch weiter. Sie sagt uns, dass nichts jemals die Tatsache ändern kann, die der Mensch (die wahre Identität von mir, Ihnen und der gesamten Menschheit) von Natur aus zum Vorschein bringt – er bringt GOTT und Sein Licht auf herrliche Weise zum Ausdruck und spiegelt sie wider

durch göttlich geführte Gedanken, Entscheidungen, Worte und Handlungen.

Und mehr noch: Alles, was wir wirklich besitzen, ist das *Jetzt*, in dem wir die Herrlichkeit von GOTTES immer gegenwärtiger, unbegrenzter Güte manifestieren. Aus diesem Grund ist der Mensch der natürliche Ausdruck von Kraft, Energie, Lebendigkeit, Wohlstand, Effizienz, Motivation, Auffassungsvermögen, Bewegung und Wohlbefinden – alles Manifestationen von GOTTES Gesetzen des Fortschritts, der Harmonie, der Gesundheit und der Heilung, die für alle Zeit in Kraft sind.

Letztendlich können wir alle die Herrschaft unserer alters- und zeitlosen Identität in GOTT zum Ausdruck bringen. Wir können erwarten, dass sich diese Herrschaft zeigt, wenn wir im Gebet den Glauben des menschlichen Gemüts, wir würden Begrenzungen unterliegen, tadeln und zurückweisen. Wir können energisch im Gebet bekräftigen, dass GOTT uns als unveränderlich vollständig, geistig, harmonisch und gut aufrechterhält, wodurch wir alle die „Kraft, Frische und Verheißung“ (*Wissenschaft und Gesundheit*, S. 246) zum Ausdruck bringen, die wir brauchen, um mit allem fertigzuwerden, was uns begegnet.

Ja, wir können jeden Tag vorangehen mit der Gewissheit und Autorität unserer alterslosen Identität in GOTT.

*Pfad zur Praxis“ bringt autobiographische Beiträge. Die Beitragenden, in diesem Fall zwei anonyme Praktiker der Christlichen Wissenschaft, haben heute viel Erfahrung, doch sie waren noch nicht im Christian Science Journal bzw. Herold eingetragen, als sie demütig die ersten Bitten um eine christlich-wissenschaftliche Behandlung entgegennahmen – und ihnen unverzüglich nachkamen. Hier zeichnen diese beiden Heiler des 21. Jahrhunderts in eigenen Worten nach, wie sie mit Herz und Seele dem von Christus Jesus ausgehenden unmissverständlichen Ruf folgten: „Heilt die Kranken!“ Wir hoffen, dass unsere Leserschaft Schritt für Schritt ermuntert wird, die Hingabe an das wissenschaftlich-christliche Heilen im 21. Jahrhundert zu erneuern und dieses unschätzbare Geschenk von GOTTES Gnade mit der ganzen Menschheit zu teilen.*

**Verfasser 1:** Ich bin in einer Glaubensrichtung aufgewachsen, nach der man GOTT lieben, verehren, danken, fürchten und gehorchen soll. Die Personen, die meine frühen religiösen Sichtweisen beeinflusst haben, waren freundliche, hingebungsvolle, ehrliche Menschen. Doch Gespräche über GOTTES Liebe gingen selten über Jesu Tod am Kreuz hinaus. Mir wurde beigebracht, dass GOTT uns Seine Liebe bei der geringsten Übertretung entziehen kann und dass Er nur bestimmte Menschen liebt. Dementsprechend hatte ich das Gefühl, dass GOTT mir fremd war, und zweifelte längere Zeit Seine Weisheit an, weil Er ein sündiges, unliebenswürdiges Universum erschaffen hatte. Ja, ich war mir nicht einmal hinsichtlich Seiner Gegenwart wirklich sicher.

Als ich anfing, mich mit der Christlichen Wissenschaft zu beschäftigen, und erfuhr, dass GOTT LIEBE ist und dass der wahre, geistige Mensch der Nachkomme GOTTES ist, wollte ich mehr erfahren. In dem Maße, wie ich GOTT als das intelligente, liebevolle PRINZIP von allem kennengelernt habe, was wirklich existiert, konnte ich die Liebe, nach der ich mich so gesehnt hatte, erkennen und erleben, und seitdem fühle ich mich GOTT näher.

In der Bibel heißt es: „Naht euch zu Gott, dann naht er sich zu euch“ (Jakobus 4:8). Und wir lesen in *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy: „Liebe zu GOTT und zum Menschen ist der wahre Ansporn zum Heilen wie zum Lehren“ (S. 454). Das Wort *Ansporn* ist mir neulich in einem neuen Zusammenhang aufgefallen. Wir betrachten Ansporn

---

#### MEIN PFAD ZUR PRAXIS

---

## Sich Gott und seinen Nächsten näher fühlen

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 3. Februar 2025 im Internet.

*Der Herold freut sich, eine neue gelegentlich erscheinende Kolumne vorzustellen, die vom Büro für Aktivitäten von Praktikerinnen und Praktikern der Christlichen Wissenschaft in der Mutterkirche in Boston, USA, bestückt wird. „Mein*

als etwas, das motiviert und belohnt. Wenn wir uns GOTT nahen, indem wir der Menschheit helfen und sie heilen, dann werden wir empfänglicher für Seine Liebe und erkennen sie besser, und das führt dazu, dass wir Ihn und die Menschheit mehr lieben. Daraus ergibt sich ein Kreislauf. Oder, wie Mrs. Eddy entdeckte und als die geistige Auslegung einer Zeile aus dem Gebet des Herrn weitergab: „*Und LIEBE spiegelt sich in Liebe wider*“ (*Wissenschaft und Gesundheit*, S. 17).

Ein Vortragender sagte einmal in einem Vortrag über die Christliche Wissenschaft, dass Liebe wie die fünf Brote und zwei Fische ist – man glaubt, nicht genug zu haben, bis man anfängt, sie mit anderen zu teilen. Und als ich anfing, GOTTES Liebe zu fühlen und nachvollziehbar zu erleben, wuchs mein Verlangen, sie weiterzugeben. Erst machte ich mich in meiner Zweikirche der Christlichen Wissenschaft nützlich, indem ich die Büsche zurückschnitt und den Rasen mähte. Dann wurde ich Mitglied. Dann wurde ich Leser und später Mitglied des Vorstands, und seitdem war ich in vielen weiteren Ämtern tätig. Jeder Ausdruck der Liebe in dieser Reihe führte dazu, dass ich GOTT besser verstand und mich mehr geliebt fühlte. Jetzt teile ich diese Liebe mit anderen, indem ich vollzeitig in der Praxis des christlich-wissenschaftlichen Heilens tätig bin.

Ich musste viele Hürden überwinden, bevor ich diesen Schritt unternehmen konnte – das Gefühl, nicht genug Zeit, Geld und Verständnis zu haben, sowie die Überzeugung, nicht würdig zu sein. Jeden Tag schienen neue Hürden hinzukommen. Doch ich überwand jede einzelne, indem ich sie als falschen Glauben erkannte, der keine Grundlage hat, keine Wirklichkeit in GOTT, der göttlichen LIEBE, die uns reichhaltig mit Liebe versorgt, wenn wir diese Liebe mit anderen teilen. Nach und nach fiel jede Hürde in sich zusammen.

Bei jedem Auftauchen und anschließenden Überwinden der einzelnen aufdringlichen falschen Vorstellungen musste ich an die Worte einer Praktikerin denken, die auf einer Jahresversammlung der Mitglieder der Mutterkirche die Frage stellte: „Worauf warten Sie?“

Seit ich hauptberuflich Praktiker der Christlichen Wissenschaft bin, habe ich tieferes und schnelleres geistiges Wachstum erlebt als je zuvor. Neue Gelegenheiten, andere zu lieben und ihnen zur Seite zu stehen, ergeben sich ständig, und ich folge der Führung GOTTES, des PRINZIPS.

Die Hürden sehen weniger beeindruckend aus, wenn LIEBE unsere Gedanken auf eine höhere Ebene hebt, von wo aus wir beobachten können, wie diese Hürden sich auflösen. Und in dem Maße, wie unsere „Liebe zu GOTT und den Menschen“ wächst, machen wir Fortschritte. Wir lesen in *Wissenschaft und Gesundheit*: „... Fortschritt ist das Gesetz GOTTES, dessen Gesetz nur das von uns fordert, was wir auch erfüllen können“ (S. 233).

Allen, die sich GOTT und den Menschen näher fühlen wollen, und die mehr Liebe erleben und schenken möchten, stelle ich die Frage: Worauf warten Sie?

---

## Das Herz in Einklang mit Gott bringen

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 3. Februar 2025 im Internet.

**Verfasser 2:** Als ich neu in der öffentlichen Praxis war, hinterließ eine Patientin eine Nachricht, in der sie erklärte, dass sie das Konzept von GOTT vom Verstand her begriff, aber erkennen wollte, wie sie GOTTES Gegenwart tief spüren konnte. Ich bereitete eine Antwort vor, indem ich die Bibellektion jener Woche aus dem *Vierteljahresheft der Christlichen Wissenschaft* las. Ich dachte über die verschiedenen Möglichkeiten nach, mit denen ich mit der Anruferin über Gebet sprechen konnte.

Sehr bald verstand ich, dass ich meine Worte selbst in die Tat umsetzen musste. Statt Tipps zu geben, wie diese Frau GOTTES Gegenwart fühlen konnte, musste ich das selbst tun. Als Erstes stellte ich meinen Timer auf zehn Minuten, vertrieb alle Zweifel und Ängste aus meinem

Denken und betete. Mir kamen wundervolle Gedanken darüber, sich der Bibel zuzuwenden – das Denken zu erheben und dann die Bibel aufzuschlagen, um zu lesen, was GOTT uns zu sagen hat. Zunächst dachte ich, dass ich dies der Anruferin sagen sollte.

Ich rief die Frau zurück, aber sie nahm nicht ab. Mir wurde erneut klar, dass ich meinen Rat selbst befolgen musste. Ich wandte mein Denken GOTT zu und schlug die Bibel auf. Mein Blick fiel auf diese Stelle im Buch Jesaja: „Sagt den verzagten Herzen: ‚Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, euer Gott kommt zur Rache; Gott, der vergilt, kommt und wird euch helfen.‘ Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden“ (35:4, 5). Das ganze Kapitel ist wundervoll, doch diese Verse sprachen mich besonders an. Sie verdeutlichen die Einfachheit der Behandlung. Meine Angst löste sich auf.

Ich rief die Patientin noch einmal an. Diesmal nahm sie ab und sagte, dass sie beim Warten auf meinen Rückruf die Inspiration bekommen habe, „GOTT das Ruder zu übergeben“. Sie habe sich augenblicklich entspannt und von GOTTES Gegenwart erhoben gefühlt und die Auswirkungen meines Gebets fühlen können. Wir freuten uns beide sehr. Mir wurde klar, dass ich nichts von dem, was ich vorbereitet hatte, zu sagen brauchte – ich musste nur verstehen, dass ich aufgefordert worden war, selbst auf GOTT zu lauschen.

Diese wundervolle Erkenntnis wurde durch eine andere Erfahrung ein paar Wochen später noch weiter untermauert. Während eines Telefonats äußerte eine Patientin, dass sie nicht gern in der Bibel und dem Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, *Wissenschaft und Gesundheit*, las. Sie sagte, ihr gefielen nur die Zeitschriften der Christlichen Wissenschaft. Ich sagte nichts dazu, wusste aber, dass die Patientin dahin geführt werden würde, diese beiden Bücher wertzuschätzen.

Ich las damals gerade *Wissenschaft und Gesundheit* aus einem neuen Blickwinkel, so als wäre ich neu in der Christlichen Wissenschaft – als würde ich wirklich mit ihr ringen. Ich wusste selbst, wie besonders und wichtig dieses Buch ist, und ich war sicher, dass es natürlich für andere ist, das genauso zu sehen.

Die Patientin rief mich am nächsten Tag wieder an. Diesmal war sie zutiefst begeistert von *Wissenschaft und Gesundheit*! Sie erzählte mir von ein paar Stellen, die sie besonders inspiriert hatten, und ich erwähnte, dass diese Stellen direkt aus der Bibel kamen. Sie erklärte, dass ihre Eltern in ihrer Kindheit die Bibel auf negative Weise benutzt hätten, doch als sie diese Stellen nun im Kontext von *Wissenschaft und Gesundheit* las, sah sie sie plötzlich mit ganz anderen Augen.

Erfahrungen wie diese halfen mir, deutlicher zu erkennen, dass die göttliche LIEBE, unser Vater-Mutter-GOTT, ganz natürlich zum Praktiker und zur Patientin spricht. Wir werden im Lehrbuch ermahnt, „die Wahrheit mit Fluten der LIEBE einströmen zu lassen“ (S. 201). Die göttliche LIEBE lenkt die gebetvolle Behandlung der Praktikerin bzw. des Praktikers. Und diese Lenkung beinhaltet, wann es richtig ist, mit der Patientin oder dem Patienten zu sprechen, und was man sagen soll. Der Praktiker lauscht demütig auf GOTT und weiß, dass die Botschaft, die er im tiefsten Innern und selbstlos empfängt, der Wahrheit entspricht, sodass die Patientin gar nicht anders kann, als sich gesegnet und gefördert zu fühlen.

Als Praktiker denke ich gern über etwas nach, das Mary Baker Eddy einst zu einem Schüler sagte: „Bringen Sie Ihr Herz in Einklang mit dem Herzen GOTTES. Das heilt die Kranken. Schaffen Sie sich ein rechtschaffenes Herz. Nehmen Sie die Heilarbeit auf und wissen Sie, dass nicht Sie es sind, der heilt, sondern dass Ihre Rechtschaffenheit Heilung bringt“ (*Wir kannten Mary Baker Eddy*, S. 112). Und diese Worte aus unserem Lehrbuch begleiten mich immer: „Wenn GEIST oder die Macht der göttlichen LIEBE für die Wahrheit zeugen, dann ist dies das Ultimatum, der wissenschaftliche Weg, und die Heilung erfolgt augenblicklich“ (S. 411).

# Was ich von meinem Schildkröterich Tony über Gebet gelernt habe

Gillian Fraser

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 28. Juli 2025 im Internet.

**Als kleines Mädchen hatte** ich eine Schildkröte. Es war ein Schildkröterich. Ich nannte ihn Tony und hatte ihn sehr lieb. Ich hatte keine Geschwister, deshalb hat mir Tony viel bedeutet.

Als meine Eltern und ich Urlaub am Meer machten, kam Tony mit. Wir wohnten in einem Hotel, das einen großen Garten mit dicken, hohen Pflanzen hatte, und da verbrachte Tony die Ferien.

Zwei Tage vor unserer Abreise konnten wir Tony nicht finden, als wir ihn im Garten suchten. Als es dunkel wurde, haben wir mit einer Taschenlampe weitergesucht. Tony hatte einen roten Reflektor auf dem Panzer, aber wir konnten ihn trotzdem nicht finden.

Ich war so traurig! Meine Mutter hat mir erklärt, wie sie darüber betete. Wenn wir beten, wenden wir uns an GOTT um Hilfe, damit wir das Gute von GOTT erkennen, das in Wirklichkeit vorhanden ist. Meine Mutter wusste, dass Tony und ich niemals vom Guten oder von GOTTES Gegenwart getrennt sein konnten, weil wir beide von GOTT erschaffen waren.

Ich hatte immer eine Sonntagsschule der Christlichen Wissenschaft besucht, wo ich anfing zu verstehen, was GOTT ist. Mary Baker Eddy schreibt in *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* über GOTT, dass Er „der große Ich bin [ist]; der All-Wissende, All-Sehende, All-Wirkende, All-Weise, All-Liebende und Ewige; PRINZIP; GEMÜT; SEELE; GEIST; LEBEN; WAHRHEIT; LIEBE; alle Substanz; Intelligenz“ (S. 587). Und ich lernte, dass GOTT alle Seine Geschöpfe liebhat. Ich wusste, dass

Gebet uns helfen würde, Tony zu finden, und dafür war ich sehr dankbar.

Beim Suchen beteten wir weiter. Der Hotelgärtner half uns, und wir gingen alle vier durch den Garten. Und dann fanden wir Tony. Ich war so froh!

Doch damit war die Geschichte nicht zu Ende. Am nächsten Tag erzählte uns der Gärtner, der uns bei der Suche nach Tony geholfen hatte, etwas Erstaunliches. Nachdem wir Tony gefunden hatten, war er nach Hause gefahren, wo sein Sohn Neuigkeiten für ihn hatte. Die Schildkröte, die sein Sohn gehabt hatte, als er jünger war, war auf einmal im Garten aufgetaucht! Sie war jahrelang verschwunden gewesen und wurde zur selben Zeit gefunden wie Tony.

Diese Erfahrung hat mir gezeigt, dass unsere Gebete nicht nur uns segnen. Sie segnen auch andere (sogar Tiere), ob wir davon wissen oder nicht.

## Schnelle Heilung beim Hockeymatch

MacArthur Kline

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 10. Februar 2025 im Internet.

**Der Spielstand war** unentschieden, und mein Hockeyteam spielte gut.

Das andere Team erhielt eine Strafe, und so sagte der Trainer, ich sollte für das Powerplay ins Spiel gehen (was bedeutet, dass wir in der Überzahl gespielt haben – ein Spieler mehr auf dem Eis als unsere Gegner) und die Verteidigung unterstützen. Ich gewann das Bully und bekam den Puck.

Dann lief ich an die Bande, weil ein Teammitglied mir den Puck zuspielte. Nach einer schnellen Drehung lief ich aufs gegnerische Tor zu. Ich ließ die Gegenspieler

hinter mir und hatte nur noch einen Verteidiger vor mir, bevor ich aufs Tor schießen konnte. Als ich um ihn herum lief, wurde ich plötzlich aus dem Nichts von einem anderen Verteidiger aufs Knie geschlagen und fiel hin. Ich versuchte aufzustehen, konnte aber das rechte Bein nicht belasten.

Ein Teamkamerad half mir zur Bank, und mein Trainer fragte, ob alles in Ordnung war. Ich sagte ja. Doch als ich ein paar Minuten später wieder aufs Eis sollte, musste ich dem Trainer sagen, dass es nicht ging. Ich konnte zwar jetzt mit dem verletzten Bein auftreten, wusste aber nicht, ob ich mit genug Kraft laufen konnte, um meinem Team zu helfen.

Ich bin Christlicher Wissenschaftler, deshalb weiß ich, dass es eine Wirkung hat und Heilung bringt, wenn ich mich im Gebet an GOTT wende. Ich schloss die Augen und dachte an das Gebet des Herrn, das im Matthäusevangelium in der Bibel ist.

Als ich ungefähr bei der Hälfte des Gebets angekommen war, fragte mich einer aus meinem Team, ob ich gerade betete. Er weiß, dass ich Christlicher Wissenschaftler bin. Als ich ja sagte, antwortete er „Okay!“ und ging wieder zurück zu den anderen Verteidigern. Ich ging den Rest des Gebets durch und bekraftigte, dass ich nicht verletzt sein kann, weil GOTT nie verletzt sein kann. Etwas, das ich durch das Praktizieren der Christlichen Wissenschaft gelernt habe, ist, dass ich ein Kind GOTTES bin und nur Ihn zum Ausdruck bringe. Das bedeutet: Weil GOTT gut ist, kann ich nur Gutes zum Ausdruck bringen, und deshalb ist kein Platz für irgendwelche Verletzungen vorhanden.

Ich machte die Augen auf und sagte dem Trainer, dass ich jetzt wieder aufs Eis konnte. Dort schoss ich ein Tor und gab die Vorlage für ein zweites – alles ohne Schmerzen.

Ich bin sehr dankbar für GOTT und das, was ich in der Christlichen Wissenschaft lerne, weil es mir hilft, großartige Heilungen zu erleben. Ich lerne immer noch jeden Tag etwas Neues über GOTT, und Heilungen wie diese helfen mir, GOTTES Güte und Macht zu erkennen

und darauf zu vertrauen, denn sie beschützen alle Menschen.

---

## HEILUNGSBERICHTE

---

# Die ganze Familie erlebte Heilung

*Inge Schmidt in Zusammenarbeit mit Roger Gordon*

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 16. Juni 2025 im Internet.

**Es gibt nie einen** guten Moment, sich unwohl zu fühlen, aber mich überkam an einem Samstagabend ein ausgeprägtes Gefühl von Angst, als Übelkeit einsetzte und sich schnell verschlimmerte. Mein Mann sollte am nächsten Tag seinen monatlichen Dienst bei der Nationalgarde absolvieren, und ich würde zu Hause allein für die Betreuung unserer drei kleinen Kinder verantwortlich sein. Ich konnte mir nicht vorstellen, wie ich das schaffen sollte.

Überwältigt von den Symptomen rief ich eine Praktikerin der Christlichen Wissenschaft an, um mich metaphysisch behandeln zu lassen. Ich war dankbar für ihre ruhige Zusicherung, dass ich nicht allein sei und dass sie sofort anfangen würde zu beten.

Diese einfache Aussage, dass ich nicht allein war, vertrieb meine Furcht, dass ich die Ursache für Heilung, das Glück unserer Kinder und die Harmonie in unserer Familie sei. Ich spürte, wie die Frustration über die bevorstehende Abwesenheit meines Mannes der Dankbarkeit für seinen engagierten Dienst und sein selbstloses Engagement wich.

Auch wenn die Symptome in diesem Moment nicht nachließen, wusste ich, dass ich auf dem richtigen Weg war. Am nächsten Morgen nahm sich mein Mann liebevoll den Tag von seinen Pflichten außerhalb des Hauses frei und kümmerte sich ganz um unsere Kinder

und mich. Ich machte stetigen Fortschritt, und am Ende des Tages war ich vollständig geheilt.

Im Laufe der nächsten Tage begannen jedoch andere Familienmitglieder eines nach dem anderen, sich mit denselben Symptomen unwohl zu fühlen, die ich gehabt hatte. Unser jüngstes Kind war damals noch recht klein, und ich war sehr besorgt darüber, dass es krank werden könnte.

Obwohl man im Allgemeinen glaubt, dass Ansteckung eine unvermeidliche Tatsache des Lebens sei, hat mich meine Erfahrung als Christliche Wissenschaftlerin gelehrt, dass Ansteckung nicht körperlich, sondern mental ist und durch Angst und ein Gefühl der Machtlosigkeit entsteht. Das Vertrauen in die Allmacht und Allgegenwart GOTTES, des GEISTES, gibt uns die geistige Autorität, Angst zum Schweigen zu bringen und den Glauben zu überwinden, dass Krankheit wirklich und ansteckend sein kann. Während ich mich um unsere Familie kümmerte, betete ich darum, dieses geistige Vertrauen zu spüren.

Dann kam mir ein verblüffender Gedanke: „Dies ist kein Haus der ansteckenden Krankheit, sondern ein Haus der ansteckenden Heilung.“ Das erinnerte mich daran, dass alle Kinder GOTTES vollkommen geistig sind, von GOTT, dem Guten, geschaffen, um Liebe, Gesundheit und andere Eigenschaften des GEISTES zum Ausdruck zu bringen. Deshalb konnte unsere Familie nur Gutes miteinander teilen und durch unsere familiäre Liebe gesegnet werden.

Mary Baker Eddy, die Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft, schrieb: „Gute Gedanken sind ein undurchdringlicher Panzer; damit angetan, seid ihr gegen die Angriffe des Irrtums jeder Art vollständig geschützt. Und nicht nur ihr seid geborgen, sondern alle, auf denen eure Gedanken ruhen, werden dadurch gesegnet“ (*Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, und Verschiedenes*, S. 210). Gute Gedanken – Gedanken, die von GOTT, WAHRHEIT, kommen und durch göttliches Gesetz untermauert sind – verbreiten sich freigiebig und schützen und segnen nicht nur uns, sondern auch diejenigen, denen wir begegnen.

Das war das Ende der Krankheit. Die anderen Familienmitglieder wurden schnell geheilt und

nahmen ihre normalen Tätigkeiten wieder mit voller Energie auf. Und unser jüngstes Kind blieb völlig gesund, obwohl es viel Zeit im Kontakt mit den Erkrankten verbracht hatte.

Ich bin wirklich dankbar für die geistige Autorität, die ich durch das Studieren der Christlichen Wissenschaft erlangt habe, und für die vielen Segnungen, die das Anwenden dieser Wissenschaft beim Versorgen einer Familie mit sich bringt.

### Inge Schmidt

Elsah, Illinois, Vereinigte Staaten

Inge schien sehr erleichtert zu sein, als ich am Sonntag vom Dienst bei der Nationalgarde zu Hause bleiben konnte, um mich um sie und die Kinder zu kümmern. Ich hatte das Gefühl, dass dies für sie eine Bestätigung der geistigen Tatsache war, dass sie nie allein ist – nicht, weil ich bei ihr sein konnte, sondern weil es ein Beweis für die Tatsache war, dass GOTT sich immer um sie kümmert, wobei mein Zuhausebleiben der Ausdruck dieser geistigen Fürsorge an diesem Tag war. Es gab ihr auch mehr Gelegenheit, sich darauf zu konzentrieren, ihr Einssein mit GOTT zu finden und ihre Freiheit von Krankheit zu erlangen, und das tat sie auch, und wir alle taten es, genau wie sie es beschrieben hat.

### Roger Gordon

## Mobilität wiederhergestellt

*Edgardo Dreon Melian*

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 4. September 2025 im Internet.

**Ich lernte die Christliche Wissenschaft** vor etwa elf Jahren kennen, als ich aus Spanien nach Argentinien zurückkehrte. Von dem Tag an, als ich zum ersten Mal in einen Leseraum der Christlichen Wissenschaft ging und der Christlichen Wissenschaft begegnete, wusste ich, dass es das war, wonach ich gesucht hatte. Ich hatte

die Wahrheit gesucht, und die Christliche Wissenschaft hatte alle Antworten für mich, etwas, das ich in anderen Religionen nicht gefunden hatte.

Ich möchte von einer Heilung berichten, die ich im August 2022 hatte. Eines Morgens, als ich aufstehen wollte, spürte ich einen starken Schmerz, der mich daran hinderte, mich normal zu bewegen oder zu stehen. Ich konnte an diesem Tag nur wenige Male aus dem Bett aufstehen und das auch nur mit großer Anstrengung. Ich konnte weder meine Bücher der Christlichen Wissenschaft noch irgendeine ihrer Veröffentlichungen erreichen, und so betete ich einfach. Ich dachte: „Wer oder was bin ich? Ich bin die Widerspiegelung, der Ausdruck GOTTES, des Guten, der alles Gute und nichts als gut ist; ich spiegele göttliches LEBEN und göttliche WAHRHEIT wider. Das ist die Wirklichkeit des Seins, und nichts, was keine geistigen Qualitäten hat, ist wirklich.“

Gemäß dem ersten Buch Mose 1:31 „sah [Gott] alles an, was er gemacht hatte, und sieh, es war sehr gut“. Daher gibt es im Reich GOTTES nur Platz für Harmonie, und so kann in der göttlichen Wirklichkeit nichts Unharmonisches vorkommen. Mitunter täuschen uns die fünf physischen Sinne. Wenn es zum Beispiel bewölkt ist, könnte es so aussehen, als gäbe es keine Sonne, obwohl die Sonne immer da ist.

Ich erinnerte mich an etwas, das ich auf Seite 390 von *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy gelesen hatte: „Tritt den Anfangsstadien der Krankheit mit dem gleichen kraftvollen mentalen Widerstand entgegen, wie ihn ein Gesetzgeber leisten würde, um die Verabschiedung eines unmenschlichen Gesetzes zu verhindern.“ Und das war genau das, was ich tat.

Zu der Zeit las ich das Buch *Ein Jahrhundert christlich-wissenschaftlichen Heilens* und fand es sehr inspirierend. Ich betete weiter und konnte die göttliche Allgegenwart spüren. Das war wirklich wichtig, und ich erfreute mich einer großartigen Gelegenheit zum Wachsen (so hatte ein Kirchenmitglied Herausforderungen oftmals beschrieben). Ich war dabei, den Glauben an ein von GOTT getrenntes Ego aufzugeben. In dieser Situation wandte ich mich dem Vater mehr zu und wusste, dass

ich mit Ihm eins war. Ich spürte Seine ewige Gegenwart viel deutlicher.

Am dritten Tag konnte ich mit Mühe aus dem Bett aufstehen, aber ich stand, und wissen Sie, was geschah? Mir kam der Gedanke, dass die Besserung, die ich erlebte, der Herausforderung zu verdanken war, und ich fragte mich: „Was wird passieren, wenn die Herausforderung verschwindet?“ Aber ich erkannte, dass die spürbare, liebevolle Gegenwart des Vaters immer da ist; GOTT zeigt uns Seine unerschöpfliche Liebe immer auf vielfältige Weise. Und Heilung ist natürlich und normal.

Ich begann zu essen, zu duschen und zu meiner Routine zurückzukehren. Ich war geistig gewachsen. Ich fühlte mich, als hätte ich einen Crash-Kurs darin absolviert, dass die einzige Wirklichkeit darin besteht, dass GOTT, das Gute, Alles-in-allem ist und dass es in GOTT nichts Böses gibt. Heute erkenne ich erfreut, dass Schwierigkeiten, auch wenn sie mich überraschen, eher von kurzer Dauer sind und durch die Wahrheit des Christus – GOTTES zeitlose Botschaft der Liebe, die Jesus so deutlich vorgelebt hat – schnell überwunden werden. Es gibt kein Zurück mehr.

Ich möchte noch hinzufügen, dass ich in dieser Zeit einen Anruf erhielt, in dem ich um Hilfe durch Gebet für eine Situation gebeten wurde, die der meinen sehr ähnlich war. Mein Gebet hat nicht nur mir geholfen, sondern auch ein Umdenken bei dieser Person ausgelöst. Zu beten, um zu wissen, dass es keine andere Macht als WAHRHEIT gibt, und dies wirklich zu verstehen, trug ein paar „Brosamen des Trostes“ für die ganze Menschheit bei (siehe *Wissenschaft und Gesundheit*, S. 234). Ich verstand, warum Gebet machtvoll ist.

Ich danke GOTT für den Tag, an dem ich zum ersten Mal einen Leseraum der Christlichen Wissenschaft betrat. Ich strebte danach zu erfahren, wie GOTT uns liebt. Es folgte ein zunehmendes geistiges Verständnis, welches mir die „Engel Seiner Gegenwart“ offenbarten (*Wissenschaft und Gesundheit*, S. 512).

**Edgardo Dreon Melian**

## Sieg über Schwindel- und Taubheitsgefühl

Bonnie Bleichman

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 14. April 2025 im Internet.

**Es war September 2023**, und ich konnte meinen jährlichen Besuch bei meiner Schwester in Kalifornien kaum erwarten – nicht nur wegen des Zusammenseins mit der Familie, sondern auch, weil ich mir gerade ein E-Bike zugelegt hatte und voller Vorfreude darauf war, mit meiner Schwester und ihrem Mann über die malerischen Hügel mit Panoramablick auf den Ozean zu radeln.

Wir waren gerade zu unserer ersten Radtour aufgebrochen, als mir bei der Abfahrt vom ersten Hügel schwindelig wurde und ich die Orientierung verlor. Ich schaffte es, eine belebte Straße zu überqueren, bremste aber dann und fiel auf die Seite in ein Gebüsch. Meine Beweglichkeit war eingeschränkt, aber ich konnte klar denken und sprechen. Ich rief meine Schwester um Hilfe und bat sie, meinen Mann anzurufen, der im Haus geblieben war. Ich wusste, dass er mich im Gebet unterstützen und auch einen Praktiker der Christlichen Wissenschaft wegen Behandlung anrufen würde.

Mein Schwager fuhr nach Hause und kehrte mit meinem Mann im Auto zurück. Ich hatte keine Schmerzen, vielmehr hatte ich auf einer Seite meines Körpers überhaupt kein Gefühl. Die beiden Männer mussten mich auf den Rücksitz bugsieren. Passantinnen und Passanten boten ihre Hilfe an, und ich bin so dankbar, dass dies nicht nötig war.

Zurück im Haus hob mich mein Schwager auf einen stabilen Stuhl, und mein Mann und ich beteten gemeinsam. Er erzählte mir, was der Praktiker gesagt hatte – dass Gott zu lieben für mich das Wichtigste

zu tun war: GOTTES Güte, GOTTES Gegenwart, GOTTES Wirken zu lieben. Er sagte, dass GOTT uns hilft, die Güte und Makellosigkeit Seiner Schöpfung zu begreifen, und diese Makellosigkeit schließt mich als geliebte Idee GOTTES ein. Die Botschaft war, mich, wie es die Bibel sagt, in der Liebe GOTTES zu bewahren (siehe Judas 1:21). Und genau das habe ich getan!

Innerhalb einer Stunde bemerkte ich, dass sich mein Fuß bewegte, dann meine Hand, und bald kehrte das Gefühl auch in mein Gesicht zurück. Natürlich waren wir sehr dankbar. Ich stand auf und ging zu meinem Schwager ins Nebenzimmer, um ihn herzlich zu umarmen. Er war glücklich und erleichtert, mich mobil zu sehen. Die Freiheit, die ich spürte, war natürlich und ein Grund zur Freude.

Ich war vollständig wiederhergestellt und fühlte mich gesund, und als sich ein paar Tage später die Gelegenheit bot, eine weitere Radtour zu unternehmen, nahm ich sie gerne wahr. Kurz nachdem wir losgefahren waren, verspürte ich jedoch ein ähnliches Schwindelgefühl. Ich fand mich erneut auf dem Boden wieder, diesmal an eine Steinmauer gelehnt, mit meinem Fahrrad auf mir drauf.

Das folgende Zitat aus *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy war für mich von besonderer Bedeutung: „In der Christlichen Wissenschaft gibt es niemals einen Rückschritt, niemals eine Rückkehr zu Standpunkten, denen man entwachsen ist“ (S. 74). Meine Schwester fragte, was sie für mich tun könne, und ich sagte: „Einfach beten.“ Ich hatte das Gefühl, dass das genug war.

Der Verkehr hatte sich verlangsamt, und eine Frau näherte sich, die sagte, sie sei Pflegefachfrau für Akut- und Notfallpflege und bereit, die Angelegenheit in die Hand zu nehmen; dann stieg ein Mann aus seinem Auto und bot seine Hilfe an, der sagte, er sei Arzt. Meine Schwester bedankte sich für die Freundlichkeit der beiden, sagte ihnen aber, dass wir keine ärztliche Hilfe benötigten, und sie zogen ihrer Wege.

Ich erinnerte mich an etwas, das der Praktiker zuvor zu mir gesagt hatte. Ich sollte erkennen, dass ich mich nicht von Angst ablenken ließ, wenn ich meine Aufmerksamkeit darauf richtete, Gott zu lieben. Ich

wusste, je weniger ich an die Symptome dachte, desto besser würde es mir gehen.

Nachdem unsere Ehemänner mich nach Hause gebracht hatten, wurde erneut der Praktiker der Christlichen Wissenschaft angerufen. Dieses Mal wurde ich ermutigt, mich und die Richtung meiner Gedanken von nichts anderem als von GOTT beeinflussen zu lassen. Ich habe ein Leben lang zuverlässige Unterstützung und Heilung dadurch erfahren, dass ich mich auf die Christliche Wissenschaft verlassen habe, also war ich bereit, mich ausschließlich auf GOTT zu fokussieren. Ich hatte gelernt, dass „die Wahrheit nicht umgekehrt werden kann, die Umkehrung des Irrtums hingegen wahr ist“ (*Wissenschaft und Gesundheit*, S. 442). Ich war fest entschlossen, an der Wahrheit festzuhalten, dass der Mensch aufrecht (nicht gefallen) und vollkommen ist, und dass sich auf die göttliche WAHRHEIT, GOTT, zu verlassen, wirksam ist.

Am nächsten Morgen fühlte ich mich gut und war voll beweglich, und mein Mann und ich machten Pläne, nach Hause zu fahren. Ich war meiner Schwester und ihrem Mann für ihre Hilfe und ihre umfassende Unterstützung so dankbar. Mit der Ermutigung durch den Praktiker spürte ich, wie ich innehield, um GOTT zu lieben. Als ich GOTTES Gegenwart und Güte anerkannte, konnte ich nichts als Freude empfinden.

Es dauerte viele Monate, bis ich wieder ans Radfahren dachte. Doch an einem Sonntagmorgen im darauffolgenden Juni hatte ich das Vertrauen erlangt, diese Aktivität wieder aufzunehmen, nachdem ich in unserer Zweigkirche der Christlichen Wissenschaft folgendes Kirchenlied gesungen hatte, dessen Worte mir dieses Gefühl der Freiheit gaben: „Mein Herz ist auf diese eine Gewissheit gerichtet: Die LIEBE, die Alles ist, hält mich zärtlich“ und „Zärtliche Barmherzigkeit hält mich“ (Susan Booth Mack Snipes, *Christian Science Hymnal: Hymns 430–603* [Liederbuch der Christlichen Wissenschaft: Lieder 430–603], Nr. 500). Ich bin froh, sagen zu können, dass ich wieder regelmäßig und furchtlos mit dem Rad fahre.

Für diese Erfahrung bin ich dankbar, weil sie mit Gebet zu überwinden mich GOTT näher gebracht hat.

Außerdem habe ich meine Familie auf eine neue Art und Weise schätzen gelernt. Ich war gesegnet durch die Fürsorge meines Mannes und seine Bereitschaft, den Kontakt zum Praktiker herzustellen, durch die Bereitschaft meiner Schwester, mich bei der von mir gewünschten Behandlung zu unterstützen, und durch die freundliche Unterstützung durch meinen Schwager. Seine Kooperation und sein Respekt für die Ausübung meiner Religion achte ich hoch. Ich schätze nach wie vor die Geduld und das geistige Durchhaltevermögen, die GOTT mir geschenkt hat und die diese Heilung möglich gemacht haben.

### **Bonnie Bleichman**

Sante Fe, New Mexico, Vereinigte Staaten

---

## **Kein Verlangen mehr nach Alkohol**

*E. Nomi Naidu*

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 30. Dezember 2024 im Internet.

**Vor einigen Jahren trank** ich regelmäßig exzessiv und kämpfte mit Depressionen sowie mit Gefühlen der Unzulänglichkeit und mangelnder Erfüllung. Es gab wenig Freude in meinem Leben.

Meine Mutter studiert die Christliche Wissenschaft und gab mir die wöchentlichen Bibellektionen aus dem *Vierteljahresheft der Christlichen Wissenschaft* in der Hoffnung, dass ich etwas aufnehmen würde, das mich aus dieser Talsohle herausbringen würde. Fast jeden Tag schickte sie mir Zitate aus der Bibel und den Zeitschriften der Christlichen Wissenschaft oder aus den Schriften von Mary Baker Eddy. Ich las sie, aber ich verstand sie nicht, weil mir die grundlegende geistige Wahrheit entglitt, dass jede und jeder von uns das geliebte Kind unseres Vater-Mutter-GOTTES ist, nach Seinem Bild geschaffen, rein und vollkommen.

Das Trinken brachte mich dazu, in Selbstmitleid zu versinken. Wenn ich zur Arbeit fuhr oder meine Kinder zur Schule brachte, hatte ich oft einen Kater. Irgendwann kündigte ich sogar meinen Job, weil ich dachte, ich müsste etwas Besseres machen. Ich versuchte oft, mit dem Alkohol aufzuhören, aber dann löste irgend etwas wieder die Depression aus, und ich fing erneut an zu trinken.

Ich konsultierte einen Psychiater, der sich speziell mit Alkoholismus und anderen Süchten befasste, und er zeigte mir Forschungsergebnisse, die zu beweisen schienen, dass Alkoholismus eine genetische Ursache hat. Er sagte, dass die verfügbaren Behandlungen – Zwölf-Stufen-Programme und dergleichen – mir nicht helfen würden. Ich fühlte mich hoffnungslos.

Aber ich las weiterhin die Bibellektionen und begann die Gottesdienste in einem nahe gelegenen Zweig der Kirche Christi, Wissenschaftler, zu besuchen. Die Mitglieder dort waren warmherzig und aufgeschlossen, und sie verurteilten mich nicht. Sie ermutigten mich zum Studium und Wachstum in der Christlichen Wissenschaft und boten mir Bücher von Mrs. Eddy an, darunter das Lehrbuch *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*.

Während dieser Phase der Suche nach GOTT – nach Freude, Glück und Erfüllung – war ich nüchtern, jedoch arbeitslos. Ich bewarb mich für den Elementarunterricht in der Christlichen Wissenschaft und wurde angenommen. Außerdem trat ich sowohl dieser Zweigkirche als auch der Mutterkirche – der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, USA – bei. Ich begann einen Funken Hoffnung zu verspüren.

Der Elementarunterricht war eine wunderbare Gelegenheit, zwei Wochen lang etwas über GOTT zu lernen und mich eingehend mit der Praxis der Christlichen Wissenschaft zu befassen. Ich schloss neue Freundschaften in der Klasse und fühlte mich von ihnen und von meiner Lehrerin unterstützt. Je mehr ich lernte, desto mehr war ich für die Christliche Wissenschaft empfänglich.

Doch obwohl ich ein tieferes Verständnis von der göttlichen LIEBE, von GOTT, erlangt hatte, wurde ich immer noch von Gedanken geplagt, die mir

suggerierten, dass ich nicht gut genug sei. Ich begann wieder zu trinken und nahm versehentlich eine Überdosis Schlaftabletten. Meine Cousins und Cousinen kamen zu mir, um mich in diesem Tief zu unterstützen, aber sie waren mit meinem Verhalten überfordert. Sie meinten, ich müsse dringend ins Krankenhaus. Da ich mich weigerte, dorthin zu gehen, riefen sie meine Mutter an, die sechs Stunden entfernt wohnt. Sie machte sich noch in derselben Nacht auf den Weg, zu mir zu kommen.

Um mich zu ermutigen, las mir meine Mutter jeden Tag die Bibellektion sowie inspirierende Artikel aus den Zeitschriften der Christlichen Wissenschaft vor. Ich sprach auch mit einer Praktikerin der Christlichen Wissenschaft, die täglich mit mir betete. Sie bat mich, drei Dinge aufzuschreiben, für die ich GOTT dankbar war. In meinem Elend fiel mir in diesem Moment nicht ein einziges ein. Aber am kommenden Tag hatte ich schon fünf. Am nächsten Tag hatte ich eine ganze Seite, und am Ende der Woche hatte ich mehrere Seiten.

Ich betete mit der Wahrheit, dass ich nicht schuldig bin, weil GOTT jede und jeden von uns nach Seinem Bild und Gleichnis geschaffen hat und Seine Schöpfung für „sehr gut“ erklärt hat, wie es im ersten Kapitel der Bibel heißt (siehe 1. Mose 1:26, 27, 31). Ich dachte über Synonyme für GOTT nach – LEBEN, WAHRHEIT, LIEBE, GEIST, SEELE, GEMÜT, PRINZIP –, die in der Lehre der Christlichen Wissenschaft herausgestellt werden, und argumentierte, dass ich nur Qualitäten widerspiegeln kann, die mit diesen Synonymen in Zusammenhang stehen. Die Praktikerin versicherte mir, dass ich meine Freiheit finden würde, wenn ich bei GOTT bleibe.

Eines Tages besuchte mich eine Freundin von meiner früheren Arbeitsstelle. Sie war leitende Angestellte und fragte mich, ob ich mich auf eine andere Stelle in demselben Unternehmen bewerben wolle. Ich tat das und wurde eingestellt. Die Rückkehr an den Arbeitsplatz fühlte sich anders an, weil ich meine Arbeit aus einer anderen Perspektive betrachtete. Anstatt Dinge zu finden, über die ich mich beschweren konnte, erkannte ich, dass ich eine Menge zu bieten hatte, und sah meine Arbeit als eine Gelegenheit, Menschen zu helfen.

Ich lernte neue Aspekte dieser Arbeit kennen, die mich darauf vorbereiteten, im folgenden Jahr eine bessere Stelle in einem größeren Unternehmen anzunehmen. Ich begann, mich wirklich als Ausdruck GOTTES – Sein gesegnetes Kind – zu sehen. Ich fing an, mich selbst zu lieben.

Christus Jesus nannte die beiden wichtigsten Gebote: GOTT von ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem Gemüt zu lieben und den Nächsten wie sich selbst (siehe Matthäus 22:37–39). Mich selbst lieben zu lernen bedeutete, mich nicht mehr zu malträtieren, indem ich Unwahrheiten wie: „Ich bin nicht gut genug“ dachte oder aussprach, oder indem ich Alkohol trank und meine Kinder in eine peinliche Lage brachte. Als ich lernte, mich selbst zu lieben und zu achten, wurde ich mir Segnungen bewusst, die ich übersehen hatte. Ich stellte fest, dass die Freude, die ich als Heranwachsende gekannt hatte, immer noch in mir war. Ich empfand Freude an der Schönheit des Sonnenaufgangs, an der Entwicklung meiner Kinder, an Gesundheit und Klarheit des Denkens und an meiner Arbeit und der Führung meines Haushalts.

Aber meine größte Freude war mein neu gefundener Frieden in dem Wissen, dass es nur *ein* GEMÜT gibt: GOTT, und dass dieses GEMÜT die Kontrolle hat. Ich konnte sowohl Zweifel als auch Traurigkeit und Trauma loslassen. Ich konnte mich von belastenden Vorstellungen darüber lösen, was die Gesellschaft von mir erwartet, und so leben, wie Jesus es uns gelehrt hat, im Wissen, dass wir niemals von der göttlichen LIEBE getrennt sein können, die unser allmächtiger, allwissender und allgegenwärtiger Vater-Mutter-GOTT ist.

Als ich begann, mehr über meine Beziehung zu GOTT zu erfahren, verschwanden die bedrückenden Gedanken der Unzulänglichkeit. Sobald ich mich von der Überzeugung gelöst hatte, dass ich nicht genug war, verlor ich jegliches Verlangen nach Alkohol. Ich brauchte keine Reha, keine Entwöhnungsphase und keinen Entzug. Die Anziehungskraft des Alkohols löste sich einfach auf, als ich lernte, mich so zu sehen, wie GOTT mich kennt – rein, vollkommen, unschuldig und frei. Seit dieser Heilung sind mehr als sieben Jahre vergangen, und ich bin mir sicher, dass es nichts bringt,

zu trinken oder irgendetwas zu benutzen, was mein klares Denken und mein ruhiges Vertrauen auf GOTT als unsere einzige Ursache und unseren einzigen Schöpfer beeinträchtigt.

### E. Nomi Naidu

Johannesburg, Gauteng, Südafrika

---

### EDITORIAL

---

## Der Mensch ist nie geboren und stirbt niemals

*Mark Swinney*

Für einen großen Teil der Weltbevölkerung steht das Gedenken der Geburt Jesu im Mittelpunkt des Monats Dezember. Die Geschichte seiner Geburt ist so schön, so ehrwürdig und so außerordentlich inspirierend. Doch wie groß Weihnachten jedes Jahr auch sein mag, das, was Jesus die Welt über Unsterblichkeit gelehrt hat, stellt alles andere in den Schatten.

Jesus gab einst einer Menschenmenge diesen wichtigen Rat: „Ihr sollt niemanden ‚Vater‘ nennen auf Erden; denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist“ (Matthäus 23:9). Unser Wegweiser hat GOTTES Wahrheit nie auf die leichte Schulter genommen und wollte auch nicht, dass wir dies tun. „Ihr sollt niemanden ‚Vater‘ nennen.“ Wow! Was wäre, wenn Jesus am Heiligen Abend mit Ihnen vor dem Weihnachtsbaum sitzen und so etwas sagen würde? Das würde dem Gespräch eine ganz neue Richtung geben!

Er bezieht sich eindeutig auf unsere Existenz in und von GOTT, unserem himmlischen Vater. Jesus bezog die fortdauernde Existenz in GOTT nicht nur auf sich selbst, sondern auf alle Menschen. GOTT, den die Bibel als GEIST und LIEBE offenbart, schließt keine Materie in sich. Um als Schöpfung des GEISTES zu existieren, muss unsere Identität GOTTES Wesenheit und Natur widerspiegeln.

Zu welchem Ergebnis führt das? Wir alle leben jetzt in diesem Augenblick in GOTTES allumfassendem geistigem Universum; wir alle gedeihen als Kinder GOTTES, die weder geboren sind noch sterben werden und deren Identität keinerlei Bestandteil von Sterblichkeit enthält.

Durch GOTTES Wirken existieren wir als Seine Ideen – als Ideen des göttlichen GEMÜTS – und nicht als Sterbliche. Ideen unterliegen weder Zeit noch werden sie geboren, denn sie haben keinen Anfang. Als GOTTES Ideen bestehen wir nicht aus Molekülen; wir sind weder materiell noch sterblich. Vielmehr existieren wir praktisch gesehen ewiglich als geistige Widerspiegelungen von GOTTES Schönheit, Herrlichkeit und Majestät.

Wenn wir uns als etwas Geringeres identifizieren, übersehen wir, wer wir wirklich sind. Mary Baker Eddy, die Gründerin der Christlichen Wissenschaft, beschreibt den Menschen GOTTES und seine Abstammung in *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* folgendermaßen (S. 63): „GEIST ist seine ursprüngliche und endgültige Quelle des Seins; GOTT ist sein Vater, und LEBEN ist das Gesetz seines Seins.“

Bei der Vorbereitung auf das neue Jahr können wir uns die klare und konkrete Priorität setzen, zu erforschen und zu beten, wie wir als die geburtlosen Nachkommen GOTTES existieren. Wir können GOTTES vollständige Schöpfung zur Grundlage unserer Sichtweise aller Dinge machen. Wir lieben das, was GOTT gemacht hat. Und wenn wir GOTT auf diese Weise ehren, wird uns auffallen, Welch eine Macht und Zuversicht wir fühlen.

Solch wundervolle Gefühle von Macht und Zuversicht werden durch Christus, GOTTES Botschaft, hervorgerufen, die uns die Wahrheit über uns und GOTTES gesamte Schöpfung vermittelt. Um zu heilen und den Menschen zu helfen, die wahre Schöpfung zu verstehen, stützte sich Jesus so vollständig auf GOTTES Übermittlung der göttlichen WAHRHEIT und verkörperte sie so umfassend, dass ihm der Titel *Christus* verliehen und er *Christus Jesus* genannt wurde. Der Christus wirkt in jedem Zeitalter ohne Unterbrechung.

Diese Tatsachen über eine weder mit Geburt beginnende noch mit dem Tod endende Existenz waren weit mehr als nur schöne Konzepte – sie waren eine große Hilfe für mich, als ich mit meiner Familie betete, nachdem meine Frau gestorben war. Während wir im Gebet lauschten, teilte GOTT uns liebevoll etwas sehr Überraschendes mit. Er sagte uns, wir sollten aufhören, geboren zu werden! Mit anderen Worten, wir sollten uns von nun an nicht mehr mit einer materiellen Geburt identifizieren.

Diese gebieterische Botschaft galt eindeutig nicht nur für meine Familie und mich, sondern bezieht sich auf jeden Menschen überall. GEIST sagte: „Hört auf, euch mit einer materiellen Vorstellung und Identität zu identifizieren. Ich bin GOTT, der einzige Schöpfer, und ich habe meine Schöpfung nicht in dieser Weise eingerichtet!“ Als wir die Anweisung befolgten, erlangten wir eine völlig neue Sichtweise, die uns Trost und ein neues Verständnis von LEBEN beschert hat.

Wir erkannten, dass ein Großteil der Welt zwar meint, die Schöpfung sei das Ergebnis genetisch bedingter physiologischer Verfahren, doch die wahre Schöpfung ist das Ergebnis GOTTES, des göttlichen GEISTES und der unendlichen LIEBE. GOTTES Schöpfung ist unbegrenzt und frei von Materie und somit unsterblich und vollständig frei von allen Aspekten einer biologischen Geburt. Jesu Herkunft widerlegte diese Gesetze der Physiologie. Durch seine jungfräuliche Geburt erbrachte er den unstrittigen Beweis des geistigen Ursprungs des Menschen.

Im Allgemeinen betrachten die Menschen das Wort *unsterblich* als todlos. Und das stimmt natürlich. Doch ebenso wichtig ist die Tatsache, dass *unsterblich* auch *geburtlos* bedeutet. Mrs. Eddy hat dies erkannt und in *Wissenschaft und Gesundheit* geschrieben (S. 557): „Die göttliche Wissenschaft vertreibt die Wolken des Irrtums mit dem Licht der WAHRHEIT und hebt den Vorhang über dem Menschen, der nie geboren ist und niemals stirbt, sondern mit seinem Schöpfer zugleich besteht.“ Und sie sagte den Personen in ihrem Haushalt einst: „Der Mensch hat nie angefangen zu existieren. Sie und Sie und Sie und ich sind ewiglich eins. Es gibt nur ein PRINZIP, und in dem Maße, wie wir [seine] Ideen kennenlernen, werden wir das Universum verstehen.“

Es gibt kein Alter, keine Jugend. Der Mensch ist so alt wie GOTT. Mit dieser Erkenntnis werden wir nicht altern“ (*We Knew Mary Baker Eddy*, Expanded Edition, Vol. II [Wir kannten Mary Baker Eddy, erweiterte Ausgabe, Bd. 2], S. 536).

Was für ein praktisches Weihnachtsgeschenk diese Gedanken sind, um das alterslose Wesen der Schöpfung GOTTES zu erkennen und Freiheit von der Lüge des Alterns im Alltag zu finden!

**Mark Swinney**  
auf Einladung der Redaktion

MATTHEW MCLEOD-WARRICK

**LEITER, DESIGN UND MARKETING SERVICES**  
ERIC BASHOR

**DESIGN**  
CAROLINA

**PRODUKTIONSLITUNG**  
BRENDUNT SCOTT

DER HEROLD WIRD VON DER CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY HERAUSGEgeben.

## DER HEROLD DER CHRISTLICHEN WISSENSCHAFT

**CHEFREDAKTEURIN**  
ETHEL A. BAKER

**STELLVERTRETENDE CHEFREDAKTEURE**  
TONY LOBL  
LARISSA SNOREK  
LISA RENNIE SYTSMA

**CHEF VOM DIENST**  
PETER WHITMORE

**PRODUKTMANAGER**  
GRAHAM THATCHER, KARINA BUMATAY

**REDAKTION**  
NANCY HUMPHREY CASE  
SUSAN KERR  
NANCY MULLEN  
TESSA PARMENTER  
CHERYL RANSON  
ROYA SABRI  
HEIDI KLEINSMITH SALTER  
JULIA SCHUCK  
JENNY SINATRA  
SUZANNE SMEDLEY  
LIZ BUTTERFIELD WALLINGFORD

**GESCHÄFTSFÜHRENDE REDAKTEURIN, KINDER- UND  
JUGENDRESSORT**  
JENNY SAWYER

**REDAKTIONELLE PLANUNG UND ENTWICKLUNG**  
MORIAH EARLY-MANCHESTER

**KOORDINATION, REDAKTIONELLE PRODUKTION**  
GILLIAN A. LITCHFIELD

**WEB-PRODUKTIONSSPEZIALIST**